28 Jahrgang. Mittwoch, 10. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15737. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 10. März. (W. T.) Eine Circularnote der Pforte vom 6. März erklärt, die Türkei bleibe dabei, Griechenland keinerlei Concessionen zu machen, also könnten auch über solche Concessionen gemäß den früheren Erklärungen der Pforte keine Verhandlungen stattfinden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. März.

Die Chancen des Socialistengesetzes und die Stellung der Freisinnigen.

Die Commission des Reichstages für das Socialistengesetz hat vorgestern die erste Lesung beendigt und mit einigen Modificationen, welche indessen den Charakter des Ausnahmegesetzes in keiner Weise verwischen, die Verlängerung des Gesetzes auf zwei Jahre beschlossen. Unter den Abänderungen des bestehenden Gesetzes, welche die Commission auf den Antrag des Abg. Windthorst beschlossen hat, ist die bedeutendste die, daß der kleine Belagerungszustand auf Berlin und die Umgebung bis zu 30 Kilometer beschränkt wird, während auch innerhalb dieses Gebiets die vorgängige Genehmigung der Behörde zu Versammlungen nicht mehr eingeholt zu werden braucht, und der Ausweisung nur diejenigen Personen unterliegen, welche durch socialdemokratische Umsturzbestrebungen die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden. Weitere Beschlüsse laufen darauf hinaus, Garantien für die sachgemäße Anwendung zu geben. Die Reichscommission soll nur aus richterlichen Mitgliedern bestehen; die Beschwerde gegen Entziehung der Befugniß zur Druckschriften-Colportage richterlicher Entscheidung unterliegen; die Verfügung, durch welche eine Druckschrift verboten wird, die Stellen angeben, welche das Verbot veranlaßt haben, und die Beschwerde gegen dieses Verbot aufschiebende Wirkung haben. Endlich soll das vorgängige Verbot von Versammlungen, von denen durch Thatsachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie zur Förderung von Umsturzbestrebungen bestimmt sind, aufgehoben werden.

Wenn man das, was durch diese Abänderungen den Polizeibehörden an Vollmachten entzogen wird, mit dem vergleicht, was denselben auf Grund des abgeänderten Gesetzes verbleibt, so wird man sich des Erstaunens darüber nicht erwehren können, daß der Vertreter des Bundesraths in der Commission, Minister v. Puttkamer, jede, auch die kleinste Abänderung als unannehmbar bezeichnete. Ueber das „Weshalb" haben die Commissionsverhandlungen keinen Aufschluß gebracht. Herr v. Puttkamer gefiel sich in der Unterstellung, als ob das Gesetz ein Kartenhaus sei, welches zusammenstürzen würde, sobald auch nur eine Karte heraus genommen würde. Zweifellos würde der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums und Minister des Innern ganz anders sprechen, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß eine Verlängerung des Gesetzes unter andern Voraussetzungen nicht durchzusetzen sei. Aber Hr. v. Puttkamer weiß gut, wie jeder Andere, daß eine bedingungslose Verlängerung des bestehenden Gesetzes mit Hilfe des Centrums zu Stande kommen wird, wenn nur erst die Anträge Windthorst beseitigt sind, und daß er deshalb diese Anträge nur als unannehmbar zu bezeichnen braucht, um dieselben zu Falle zu bringen.

Der Erfolg dieser Taktik wird zunächst der sein, daß das modificirte Gesetz schon in der Commission in der 2. Lesung abgelehnt wird, da die Freisinnigen das Ausnahmegesetz als solches ablehnen und die Conservativen und Nationalliberalen es vorziehen werden, für die Berathung im Plenum tabula rasa zu machen. Der zweiten Berathung im Plenum wird dann das bestehende Gesetz zu Grunde gelegt werden.

Das socialdemokratische „Berl. Volksblatt" meint, in zweiter Berathung werde das Gesetz mit den Anträgen des Abg. Windthorst angenommen werden; zur dritten Berathung aber würden die Conservativen und Nationalliberalen beantragen, die ursprüngliche Fassung wiederherzustellen. Dieses Manöver kann aber nur dann von Erfolg sein, wenn das Centrum oder ein Theil des Centrums für die Beseitigung der auf Antrag des Abg. Windthorst beschlossenen Abänderungen des Gesetzes stimmt. Ungleich wahrscheinlicher ist es, daß in der zweiten Berathung der dem Ausnahmegesetz freundliche Theil des Centrums gegen die Anträge Windthorst stimmt, sobald die Regierung dieselben im Einzelnen für unannehmbar erklärt.

Die Stellung der Freisinnigen zu dem Gesetz und zu den Anträgen Windthorst ist von Anfang an klar und durchsichtig. Sie werden, wie bei jedem anderen ihrer Ueberzeugung widersprechenden Gesetz, so auch hier im Laufe der Berathung eine wenigstens relative Verbesserung desselben herbeizuführen suchen, schließlich aber die endgiltige Entscheidung der dem Gesetz freundlichen Majorität überlassen. Für die freisinnige Partei ist das Socialistengesetz auch in der durch die Anträge Windthorst modificirten Fassung **ebenso unannehmbar, wie das bestehende Gesetz.**

Die Angelegenheit des Herrn v. Schalscha.

Wie uns mitgetheilt wird, hätte der Reichstags-Abgeordnete Frhr. v. Schalscha in einem Schreiben an den Staatssecretär im Reichsschatzamt die beiden Berliner Firmen namentlich bezeichnet, welche nach seinen Informationen die vielbesprochene Operation mit den im Auslande nachgemachten preußischen Silbermünzen betrieben haben. Ist das richtig, so würde die ganze Angelegenheit eine andere Gestalt gewinnen. Frhr. v. Schalscha würde sich bei der Schwere des Verbrechens, welches in Frage steht, der Verpflichtung nicht entziehen können, den Behörden in der Beschaffung des Beweismaterials, so weit er dazu im Stande ist, behilflich zu sein, nachdem er durch eine außerhalb des Parlaments gegebene Erklärung auf den Schutz des Art. 30 der Verfassung verzichtet hat.

Der Windthorst'sche Antrag bezüglich des Zeugnißzwanges der Abgeordneten, der aus der obigen Affäre hervorgegangen ist, wird übrigens in der heutigen Reichstagssitzung jedenfalls an die Geschäftsordnungscommission zur weiteren Erwägung überwiesen werden.

Der Reichskanzler und das Monopol.

In der Sonnabendsitzung des Reichstags machte bekanntlich Staatssecretär von Bötticher im Auftrage des Reichskanzlers die Mittheilung, derselbe habe lebhaft bedauert, durch seinen Gesundheitszustand verhindert gewesen zu sein, an der Monopoldebatte Theil zu nehmen. Er habe die Absicht, in der Commission die Vorlage zu vertreten, event. in der 2. Berathung im Plenum. Dieser letztere Vorbehalt ist vielfach übersehen worden, so daß das Erscheinen des Reichskanzlers in der Monopol-Commission allseitig mit Sicherheit erwartet wurde. Die „Nordd. Allg. Ztg." macht heute einen dicken Strich durch diese Hoffnung und weist dabei noch einmal die Unterstellung zurück, als ob der Reichskanzler bei den Verhandlungen in der Commission in Erörterungen darüber eintreten werde, welche andere höhere Besteuerung an die Stelle des Monopols treten könne. Der Bundesrath habe das Monopol beschlossen, der Reichskanzler sei also nicht in der Lage, sich auf weitere Verhandlungen einzulassen; erst wenn ein bestimmter Beschluß des Reichstags vorliege, werde zu erwägen sein, welche weitere Schritte von Reichswegen oder in einzelnen Bundesstaaten zu thun seien. In diesem Zusammenhange wird man unschwer errathen, daß die Mittheilung, welche Staatssecretär v. Bötticher in der Sonnabendsitzung im Reichstage zu machen beauftragt war, eine indirecte Ablehnung des von nationalliberaler und zum Theil auch wenigstens scheinbar von Centrumsseite gemachten Vorschlages einer Consumsteuer enthielt. Herr Windthorst hätte also gar keine Ursache gehabt, mit Rücksicht auf den Wunsch des Herrn Reichskanzlers die Verweisung der Vorlage an eine Commission zu beantragen. Immerhin ist es seltsam, wenn die „Norddeutsche" gegenüber der „Post" behauptet, der Wunsch der Theilnahme des Reichskanzlers an den Commissionsverhandlungen könne nur von denjenigen gehegt werden, „welche für die Würde, die Alter und Stellung dem Fürsten Bismarck geben, kein Verständniß haben". Am Sonnabend schien dieses Verständniß selbst Herrn v. Bötticher noch abzugehen.

Die weitere Mittheilung der „Norddeutschen" über die Verschlechterung des Gesundheitszustandes des Reichskanzlers ist um so überraschender, als, wie uns unser Berliner Correspondent schreibt, diejenigen, die dem gestrigen parlamentarischen Diner beigewohnt haben, davon noch keine Kenntniß zu haben schienen.

Die holländische Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Erhöhung der Verbrauchssteuer auf fremden Zucker, Sorte B. um 4 Gulden per 100 Kilogramm, sowie eine weitere Besteuerung von Colonial-Zucker-Abfall von 1¼ bis 2¼ Proc. vorschlägt.

Arbeitermisère in England.

Aus London wird uns vom 8. März berichtet: Die Noth unter den Arbeitslosen nimmt bei der grimmigen Kälte immer noch zu, da die Witterung manche Arbeiten, welche bei günstigerem Wetter wohl noch hätten ausgeführt werden können, verhindert. Dabei fließen die Gaben für den Mansion-House-Fond jetzt nur noch sehr langsam, denn in voriger Woche sind kaum 2000 Lstr. eingegangen und betrug die Gesammtsumme der Sammlungen am Donnerstag Abend nur etwa 67 000 Lstr. gegen 65 000 Lstr. in der Woche vorher. Von dieser Summe sind bereits etwa 50 000 Lstr. unter die Arbeitslosen vertheilt worden. In einer am gestrigen Abend abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsausschusses erklärte der Lordmayor, daß, wenn die Witterung nicht bald milder wird, ein neuer Aufruf an den Wohlthätigkeitssinn des Publikums nöthig werden würde. In den Provinzen ist die Noth nicht weniger groß wie in London. In Liverpool ist die Zahl der Arbeitslosen durch eine große Menge beschäftigungsloser Matrosen vermehrt worden. Der Umstand, daß die Schiffseigner ausländischen Matrosen den Vorzug geben, weil dieselben billiger arbeiten und dem Trunke weniger ergeben sind als englische Seeleute, erschwert das Uebel.

Aus **Ostasien** sind wieder für die **Franzosen** ungünstige Nachrichten eingelaufen. Eine Depesche aus Saigon vom gestrigen Tage theilt mit, daß die Aufständischen in der Umgegend von Tourane einen Capitän und zehn Soldaten getödtet haben und gegen die Citadelle vorgerückt sein sollen. Eine amtliche Bestätigung liegt zwar bisher nicht vor; so viel ist jedoch sicher, daß die Verhältnisse in Annam und Tongking noch weit davon entfernt sind, ruhige und normale genannt werden zu können.

Die Briten in Birma.

Der Telegraph hat bereits gemeldet (vergl. in den Morgendepeschen), daß in Birma der Aufstand der Eingeborenen gegen die Engländer abermals mit großer Heftigkeit losgebrochen ist. Die schleunige Reise des indischen Vicekönigs Dufferin nach Mandalay und nach Ober-Birma hat nicht genügt, um Ruhe und Ordnung daselbst wiederherzustellen. Die aufständische Bewegung, der „Dacoitismus", hat, dem Pariser „Temps" zufolge, eine Heftigkeit ohne Gleichen angenommen und in sehr vielen Districten, die bisher regelmäßig verschont geblieben sind. Die englisch-indischen Expeditionscolonnen durchstreifen das ganze Land und erzielen auch augenblickliche Erfolge; sobald die Truppen aber abgezogen sind, bilden sich die Banden stets wieder von Neuem und beginnen wieder ihr Plünderungssystem. Die Prinzen, welche das Banner des nationalen Widerstandes aufgepflanzt haben, befinden sich an der Spitze zahlreicher Mannschaften; sie erheben Steuern und schneiden die Verbindungen ab, so daß die englischen Garnisonen nur in denjenigen Bezirken, die sie unmittelbar besetzt halten, irgend welchen Einfluß auszuüben im Stande sind.

Für jetzt hat es noch immer den Anschein, als ob die Engländer in Birma ein Tongking finden würden. Ihrem überlegenen colonisatorischen Talent trauen wir allerdings zu, daß sie der Schwierigkeit leichter und eher Herr werden, als die Franzosen auf der Ostseite Hinterindiens.

Die Strikebewegung in der Union,

deren Anfang in Newyork vorgestern erwähnt worden ist, hat sich nicht auf die Angestellten an den Newyorker Straßenbahnen beschränkt, sondern hat weitere Kreise gezogen. Am Montag legten in Newyork auch gegen 4000 Tischler und Zimmerleute die Arbeit nieder, von einzelnen Arbeitgebern wurden jedoch die Forderungen der Strikenden alsbald bewilligt. Auch unter den Kohlenarbeitern in Maryland ist ein Strike ausgebrochen, aus mehreren anderen Gegenden der Vereinigten Staaten werden gleichfalls Strikebewegungen gemeldet.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 9. März.

Berathung des Cultusetats Kap. (110, Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten.)

Abg. Bachem (Centr.) beantragt, die Positionen zu streichen.

Minister v. Goßler bittet, diesem Antrage nicht zu folgen, da diese Titel auf Gesetz beruhen und daher auch nur durch Gesetz wieder aus dem Etat entfernt werden dürften. Ein Entwurf, der dies beabsichtigt, liege ja bereits vor; diesen solle man erst abwarten.

Die Positionen werden gegen die Stimmen des Centrums genehmigt.

Bei Kap. 112 (Evangelische Consistorien) beantragt Abg. Langerhans (freis.), die für ein besonderes Consistorium für Westpreußen geforderten 21 000 ℳ zu streichen. Nachdem die Kirche ihre selbstständige Verfassung bekommen habe, müsse dieselbe auch für sich selbst sorgen. Außerdem müsse das Ziel einer vollständigen Trennung von Kirche und Staat fest im Auge behalten werden; dahin strebe auch sein Antrag.

Abg. Wehr-Dt. Krone (freicons.) ist dagegen der Ansicht, daß eine derartige Folgerung aus der Synodalordnung nicht gemacht werden könne. Die kirchliche Fürsorge für Westpreußen könne nicht ersprießlich von Königsberg aus getroffen werden, und deshalb bedürfe jenes eines besonderen Consistoriums in Danzig.

Minister v. Goßler erklärt dem Abg. Langerhans, daß sein Standpunkt irrthümlich sei. Ostpreußen habe unter etwa 2 Mill. Einw. 1 654 000 evangelischen Glaubens, Westpreußen unter 1½ Mill. Seelen 672 000, so daß beide Provinzen zusammen 2 200 000 Evangelische zählten, die man doch nicht von Königsberg aus pastoriren könne.

Nachdem die Abgg. v. Minnigerode, Gerlich, Brüel und Windthorst für die Bewilligung gesprochen, wird dieselbe gegen einen Theil der Freisinnigen beschlossen.

Bei Kap. 115 „Bisthümer ꝛc.", Titel 1, Bisthum Ermland, empfiehlt Abg. Spahn (Centr.) die Beseitigung der weltlichen Lokalschulinspectoren.

Bei Titel 2 „Bisthum Culm" verwahrt

Abg. Neubauer (Pole, Regens am bischöflichen Seminar zu Pelplin) die frühere und die gegenwärtige geistliche Leitung der Diöcese gegen die von den Ministern des Innern und des Cultus wiederholt ausgesprochenen Vorwürfe, polonisirende Tendenzen gepflegt zu haben. Wie er den Generalvikar Klingenberg in Schutz nehme, müsse er auch den Bischof Sedlag gegen die Insinuationen des Ministers v. Puttkamer verwahren.

Minister v. Goßler: Was die „Ehrenrettung" des Bischofs Sedlag betrifft, so ist eine Prüfung des Verhältnisses zu seinen Diöcesanen erst in der Mitte der 40er Jahre eingetreten, als die polnisch-nationale Bewegung sich erhob. Wir besitzen über die damaligen Zustände ausführliche Aufzeichnungen von ihm, die auch darüber Licht verbreiten, in welchen Zuständen sich ein guter katholischer Bischof den polnischen Bestrebungen gegenüber befand. Die Schriftstücke (aus denen der Minister eine Reihe von längeren und kürzeren Abschnitten verliest) beweisen, in welche Bedrängniß der Bischof dadurch, daß er der nationalen polnischen Bewegung nicht seine Unterstützung lieh, gerieth; wie von allen Seiten der bitterste Haß sich gegen ihn wandte; wie man falsche Hirtenbriefe verbreitete, um daran heftige Angriffe gegen seine Person zu knüpfen; wie schließlich sogar die Hilfe des Bezirkscommandeurs in Anspruch genommen werden mußte, um ihm persönlichen Schutz zu Theil werden zu lassen. Wiederholt äußert er sich in diesen Aufzeichnungen dahin, daß sein Leben eine fürchterliche Qual sei, daß ihm wiederholt anonyme Briefe mit Todesdrohungen zugingen; und dieses Alles, weil er nicht Demokrat sein wolle. Was das Culmer Gymnasium betrifft, so ergab eine nach dem Weggange des Rectors Richter, eines Geistlichen, dort abgehaltene Revision geradezu fürchterliche Zustände. Es hatte sich dort ein Verein von Schülern polnischer Abkunft im bewußten Gegensatz auch zu deutschen Katholiken gebildet, dessen Thätigkeit allmählich ganz revolutionär geworden war. Der Verwaltung der Diöcese seit 1856 hat man stets prophezeit, daß sie trotz aller Loyalität daran zu Grunde gehen würde, daß der Bischof einen guten Preußen und einen guten Polen in sich vereinigen wolle. Uebrigens ist ja bekannt, daß aus dem bischöflichen Hause die deutsche Sprache bald verbannt wurde. In das Generalvikariat rückte, nachdem Hr. Jeschke diese Stelle niedergelegt hatte, zwar ein Deutscher ein; ihm wurden aber zwei polnische Kräfte zur Seite gestellt. Hrn. Klingenberg habe ich schon gestern besprochen. Auch von den Pelpliner Erziehungsanstalten, dem Collegium Marianum und der Mädchen-Erziehungs-Anstalt wird von den Landräthen bezeugt, daß an ihnen vorzugsweise die polnisch-nationalen Kirchenfeste gefeiert wurden. Ebenso sind seit 1856 die deutsch-katholischen Kinder in den polnisch-katholischen Unterricht eingeführt worden, und die Polonisirung der Kinder machte von da ab solche Fortschritte, daß schon nach kurzer Zeit die Eltern die Kinder nicht mehr ausreichend verstanden. Hand in Hand damit ging eine systematische Polonisirung der deutschen Eigennamen. Als 1871 zum ersten Male zum deutschen Reichstag gewählt wurde, erhielt der im Kreise Pr. Stargard angestellte deutsch-katholische Geistliche in Pelplin und auf den Tafelgütern des Bischofs fast keine Stimme; umsomehr dagegen der katholische Gegencandidat Hr. v. Kalckstein. Mühl wurde genöthigt, seine sämmtlichen Predigten polnisch zu halten, auch den Unterricht polnisch zu ertheilen. An solchen Beispielen fehlt es bis in die neueste Zeit nicht. Ich erinnere nur an den geistlichen Rector v. Wollschläger, dem selbst die „Schles. Volkszeitung" eine Verwarnung wegen seiner Gehässigkeiten gegen die deutschen Katholiken ertheilte. Jetzt wird wohl Niemand mehr daran glauben, daß die Deutschen in der Diöcese Culm keine Gefahr laufen, von den polnischen Tendenzen unterdrückt zu werden. (Beifall rechts.)

Abg Gerlich (freicons.): Diese Debatte beweist wieder, daß Katholicismus und Polonismus im Osten identische Begriffe sind. Fragt man einen Einwohner, bist du katholisch oder evangelisch, so erhält man zur Antwort: ich bin polnisch! Jetzt hört man dort: wir sollen aus dem Lande getrieben werden, man will uns unsere Religion nehmen. Woher kommt eine solche Anschauung? Doch von der Presse, den Geistlichen oder den Großgrundbesitzern.

Abg. Neubauer betont, daß das, was der Cultusminister über die Verfolgungen des Bischofs Sedlag vorgetragen, aus der politisch aufgeregten Zeit von 1846—1848 herrühre.

Abg. Windthorst: Wenn in dieser Weise weiter germanisirt wird, dann müßten sich die Polen mit Gewalt zusammenthun, um dagegen Widerstand zu leisten. (Hört! hört! rechts.) Ja, wenn man uns die Muttersprache nehmen wollte, so würden wir dasselbe thun. (Sehr richtig! im Centrum.) Wenn der Minister gegen einen abwesenden Prälaten, den Bischof von Culm, der sich hier nicht vertheidigen kann, vor dem ganzen Lande so schwere Anklagen erhoben hat, so ist das etwas durchaus Ungehöriges. (Lebhaftes Oho! rechts. Vicepräsident v. Benda bittet den Redner, beleidigende Ausdrücke gegen die Regierung zu vermeiden.) Man hat ausspionirt, daß im Hause des Bischofs seine Muttersprache gesprochen wird. In seinem Hause kann Jeder sprechen, was er will. In vielen vornehmen Häusern wird französisch gesprochen. Ist darüber im Ministerium noch nicht gesprochen? (Heiterkeit.)

Abg. Wehr-Dt. Krone (freicons.): Ich constatire, daß der Abg. Windthorst gesagt hat: wenn man die Polen so verfolge, so sei es kein Wunder, wenn diese sich mit Gewalt zusammenthun (Lebhafter Widerspruch im Centrum), um Widerstand zu leisten.

Abg. Kantak weist die den Polen gemachten Vorwürfe zurück.

Abg. Windthorst: Von Hrn. Wehr war es nicht loyal, mir etwas unterzuschieben, was ich nicht gesagt habe. Ich sagte allerdings, die Polen müßten sich mit Gewalt zusammenthun, d. h. sie sind gezwungen, das liegt in der Natur der Sache. Ich habe die Polen immer vor Gewaltthaten gewarnt. Ich werde immer die Rechte der Polen vertreten, ihre Gewaltthaten aber nimmer billigen. Das mögen sich aber Hr. Wehr und diejenigen, welche die Gewalt haben, gesagt sein lassen, man soll den Bogen nicht zu straff anziehen. Es könnte das sonst Folgen haben, die wir alle vermeiden wollen! (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Abg. Spahn (Centr.) glaubt, daß die Regierung selbst die Schuld trage, wenn die Polen kein Vertrauen zu ihr haben und nationale Tendenzen verfolgten.

Abg. Wehr: Die Worte des Abg. Windthorst können gar nicht anders, als ich es that, gedeutet werden. Nach dem Stenogramm hat er gesagt: „so mußten sich die Polen mit Gewalt zusammenthun, um derartigen Vorgehen Widerstand zu leisten." (Ja wohl! im Centrum.) Nun bitte ich, wie kann Hr. Windthorst nun die Sache bestreiten. (Sehr gut! rechts; oho! im Centrum.) Es freut mich, daß er jetzt seinen Worten eine andere Deutung gegeben hat.

Abg. Windthorst: Was ich gesagt habe, bleibt gesagt. Hr. Wehr hätte nur weiter lesen sollen, da kommen die Erklärungen, welche jede falsche Deutung ausschließen.

Bei Tit. 3 Bisthum Gnesen und Posen führt

Abg. Ostrowicz (Pole) aus, daß die vor einiger Zeit gegen den Propst Dambeck ausgesprochenen Vorwürfe auf Denunciation eines Lehrers, der sich an Dambeck rächen wollte, beruhen.

Minister v. Goßler: Nicht eine Denunciation, sondern protokollarische Vernehmung mehrerer Zeugen haben zu meinem Vorgehen gegen Propst Dambeck geführt. Außerdem ist der Propst zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil er in eine Altardecke ein verbotenes polnisches Lied hat hineinsticken lassen.

Kap. 116a fordert 48 000 ℳ Bedürfnißzuschüsse für einen (altkatholischen) Bischof.

Abg. Theissing (Centr.) beschwert sich darüber, daß den Katholiken in Neiße die Kreuzkirche entzogen und den Altkatholiken eingeräumt worden sei.

Minister v. Goßler: Ich habe vor einiger Zeit Anweisung nach Schlesien gegeben, um die Verhältnisse zwischen den Katholiken und den Altkatholiken auszugleichen.

Darauf wird die weitere Berathung bis Mittwoch vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 9. März. Heute hörte der Kaiser die laufenden Vorträge, arbeitete später mit dem Chef des Militärcabinets und empfing am Nachmittage den Unterstaatssecretär Grafen Herbert Bismarck zu einer Conferenz.

Als heute Mittag die vom Garde-Füsilier-Regiment gestellte Schloßwache das königliche Palais passirte, stand der Kaiser bereits am zweiten Fenster des vor dem Arbeitszimmer belegenen Vortragszimmers, von welchem er erst zurücktrat, als die Wache schon am Opernhause angelangt war. Der Kaiser erwiderte die ihm von den versammelten Menschenmassen dargebrachten andauernden Lebehochrufe mit freundlichem und herzlichem Verneigen.

* [**Der Kronprinz**] empfing Montag den früheren Polizeipräsidenten von Madai. Am Abend fand im kronprinzlichen Palais eine größere Soiree statt.

Berlin, 9. März. Ueber die weiteren Phasen der Commissionsverhandlungen des Herrenhauses über die Kirchenvorlage sind endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen. Man nahm heute an, daß die 2. Lesung Ende dieser Woche, Freitag oder Sonnabend, stattfinden werde, die Plenarberathung am 20. d. M. Völlig unklar ist noch, ob die 2. Lesung mit Rücksicht auf die Arbeit der Redactionscommission nur eine formale Bedeutung haben wird, oder ob auch sachliche Abänderungen der Beschlüsse in Aussicht genommen sind. Von anscheinend unterrichteter Seite wird behauptet, daß die Commissionsverhandlungen als solche keinen Zusammenhang mit den diplomatischen hätten, daß aber seit der Einbringung der Vorlage die Verhandlungen zwischen Hrn. v. Schlözer und der Curie fortgesetzt worden seien und auch zu praktischen Ergebnissen geführt hätten. Diesen, so meint man, hätten die Anträge entsprochen, welche Bischof Kopp in der Commission gestellt hat und die nur zum Theil von der Mehrheit der Commission gebilligt worden sind. In diesem Falle wäre also die Mehrheit der Commission mit Zuge-

ständnissen an die Curie sparsamer gewesen als der Reichskanzler selbst. Ist das richtig, so muß man erwarten, daß bei der zweiten Lesung der Vorlage ein neuer Versuch gemacht wird, die Commission zur Annahme der Kopp'schen Anträge, d. h. zur Gutheißung der zwischen der Curie und Herrn v. Schlözer getroffenen Vereinbarungen zu bewegen.

Vielleicht gehört dazu auch der heute wieder von der „Germania" als ganz unentbehrlich bezeichnete Verzicht auf die maigesetzliche Anzeigepflicht bei der Besetzung von Pfarrstellen. Irgend ein Anhaltspunkt für die Annahme, daß die Vorschläge des Bischofs Kopp mit den früheren Forderungen des Centrums im Widerspruch ständen, liegt bisher nicht vor.

* **Berlin**, 9. März. **Seitens des Finanzministers ist unter Abänderung früherer Verfügungen bestimmt worden, daß die Nachsteuer aus Branntwein-Fixationsverträgen, deren Beendigung mit dem Ablauf des Etatsjahres zusammenfällt, in den ersten Tagen des Monats April des folgenden Etatsjahres zur alsbaldigen Einziehung festzusetzen, und, insoweit dieselbe demnächst noch vor dem Abschluß der Branntweinsteuerhebezettel für das vierte Quartal des abgelaufenen Etatsjahres zur Einziehung gelangt, noch in diesen Register zu vereinnahmen ist.**

* **[Freisinnige in der Monopolcommission.]** In die Commission zur Vorberathung der Branntweinmonopolvorlage delegirt die deutschfreisinnige Partei die Abgg. Dr. Barth, Brömel, Eysoldt, Lerche (Nordhausen), Richter, Rickert.

* [Wahlcassirung.] Die schon gemeldete von der Wahlprüfungscommission beschlossene Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Reichstags-Abgeordneten Zeitz-Meiningen beruht namentlich darauf, daß die Agitation des deutschen Kriegerbundes, namentlich des Vorsitzenden desselben, des Obersten von Elpons, für den „Kameraden" Zeitz als ein erheblicher Eingriff in die Freiheit der Wahl erachtet wurde.

* **[Eile der Conservativen.]** Die Conservativen scheinen es mit der Berathung des Socialistengesetzes außerordentlich eilig zu haben. Als die Commission Montag Abend um 11 Uhr die erste Lesung beendigt hatte, verlangten die Herren, daß auf eine zweite Lesung verzichtet werde. Hiergegen erfolgte Widerspruch, da ein Beschluß der Commission vorliege. Abg. v. Köller beantragte nunmehr, sofort in die zweite Lesung einzutreten, so daß endlich der Vorsitzende, Graf v. Hompesch, sich veranlaßt sah, einen Vertagungsantrag zu stellen, der gegen die Conservativen und Nationalliberalen angenommen wurde.

* **[Im Diätenprozeß wider Kräcker]** findet, wie die „Volksztg." hört, die Vernehmung der Zeugen Bebel, Liebknecht und Singer am 19. März vor dem Amtsgericht Berlin statt. Die Hauptfrage hierbei ist bekanntlich die, ob die Abgeordneten, welche Diäten bekommen, sich verpflichten müssen, im Parteiinteresse zu stimmen.

* **[Herr v. Bennigsen]** hat am Sonnabend im nationalliberalen Verein zu Hannover gesprochen. Leider erfährt man aus dem „Hannov. Cour." nur, daß er „zu energischer Weiterarbeit auf dem durch die Tendenzen der Partei vorgezeichneten Wege gemahnt" habe.

* **[Die kaiserliche Suite.]** Die Zahl der in der kaiserlichen Suite befindlichen Offiziere beträgt nach dem Tode des Generals v. Boyen zur Zeit noch 37. Von ihnen sind 20 Generaladjutanten, 4 Generale à la suite und 13 Flügeladjutanten. Die Flügeladjutanten sind sämmtlich Stabsoffiziere; mit ihrer Ernennung zu Generalmajoren werden sie gewöhnlich zugleich zu Generalen à la suite ernannt, um dann später meist als Generallieutenants zu Generaladjutanten aufzurücken. Von den augenblicklich vorhandenen 20 Generaladjutanten bekleiden 8 noch eine andere active Stelle in der Armee und 2 sind als Botschafter im Reichsdienst. Die Generale à la suite sind sämmtlich in anderen Dienststellungen, und von den Flügeladjutanten thun nur 4 beim Kaiser Dienst, die übrigen sind Regimentscommandeure, im Generalstab u. dergl. Vor 50 Jahren bestand die königliche Suite nur aus 3 Generaladjutanten und 8 Flügeladjutanten. Wie gering aber auch jetzt noch die vorhandene Zahl verhältnißmäßig unter anderer Herrscher ist, ergiebt sich u. A. daraus, daß zur Suite des Kaisers von Rußland nicht weniger als 271 Offiziere gehören, von denen 97 Generaladjutanten, 68 Generale à la suite und 106 Flügeladjutanten sind.

* **[Landeshauptmann für Kaiser-Wilhelmsland.]** Die Neu-Guinea-Compagnie hat den Vice-Admiral a. D. Freiherrn v. Schleinitz als Landeshauptmann für die deutschen Schutzgebiete im Kaiser-Wilhelmsland und im Bismarck-Archipel gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen, und ist die Ernennung von dem Herrn Reichskanzler genehmigt worden.

* **[Hirtenbrief.]** In seinem vom 8. Februar d. J. datirten Hirtenbriefe fordert der Fürstbischof der Diöcese Breslau, Dr. Robert Herzog, die Gläubigen unter Hinweis auf das für das Jahr 1886 vom Papste ausgeschriebene außerordentliche Jubiläum vor allem zur Uebung der Buße auf. Der Hirtenbrief enthält sich jeder Bezugnahme auf die innere und äußere Politik.

* **[Beginn der subventionirten Postdampferfahrten.]** Der norddeutsche Lloyd hat einer Bremer Meldung der „Köln. Ztg." zufolge alle Vorbereitungen so weit getroffen, daß am 30. Juni der erste Reichspostdampfer von Bremerhaven abgehen wird und von da an in regelmäßigem Betriebe die Fahrten nach Ostasien und Australien nebst den Zweigfahrten aufgenommen werden.

* **[Colonialphantasie.]** Die „Deutsche Wochenschrift", ein colonialpolitisches Blatt, welches zur deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Beziehungen stehen soll, behauptet, es könne keinem Zweifel unterliegen, „daß der Sultan von Zanzibar sehr bald auch unter deutsche Oberherrschaft kommen muß, und daß nur internationale Rücksichten hierzu obwaltet haben, wenn man noch Rücksichten auf ihn genommen hat. Sobald nur die deutsche Colonie erst vollständig organisirt ist, wird die Souveränität des schwarzen Sultans von selbst aufhören. Einstweilen kann man ihn noch ruhig bestehen lassen."

Wenn es nach dem Wunsche solcher Heißsporne ginge, wer weiß, was dann passirte. Das ist aber zum Glück nicht der Fall. Uebrigens wird noch recht sehr viel Wasser den Nil hinabfließen, ehe die dortige „deutsche Colonie erst vollständig organisirt ist".

* **[Das antisemitische „Witzblatt"]**, welches den stolzen Namen „Die Wahrheit" führte, hat zu erscheinen aufgehört.

Posen, 9. März. Zu der Adresse an den Papst, welche gegen die Ernennung des Domherrn Dinder zum Erzbischof gerichtet ist, sind, wie der „Dredownik" mittheilt, einige Tausend Unterschriften gesammelt worden, und zwar haben dieselbe auch Personen unterzeichnet, auf welche der „Kuryer Pozn.", der gegenwärtig diese Leute „einflußlos" nennt, während der letzten drei Jahre sein Politik gestützt hat. Einigen dieser Personen ist die Adresse sogar zu milde gewesen, da dieselbe nicht ausdrücklich erkläre, die Polen würden zu einem Schisma schreiten, wenn ihnen der Papst einen Deutschen als Erzbischof schicke. Viele von Denen, welche die Adresse unterzeichneten oder für dieselbe warben, haben nach Mittheilung des „Dredownik" erklärt:

„Es heische das nationale Gefühl die Unterzeichnung der Adresse; denn mit demselben Rechte, mit dem sie in Posen gegen die deutschen Rectoren und Lehrer protestiren, welche polnische Kinder unterrichten, ohne selbst polnisch sprechen zu können, hätten sie auch die Pflicht, gegen die Ernennung eines Deutschen zum Erzbischof einer polnischen Erzdiöcese zu protestiren."

* **Karlsruhe**, 9. März. **Die Meldungen über das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden** lauten unbefriedigend. Der gestrige Tag ist unter mancherlei, sehr besorgnißerregenden Schwankungen verlaufen; gegen Abend aber hat sich ein Schweiß eingestellt, der dem Kranken erhebliche Erleichterung verschaffte.

Stuttgart, 9. März. Heute wurde die erste Landtagsperiode geschlossen; die zweite Periode wird nächsten Freitag durch den Prinzen Wilhelm Namens des Königs mit einer Thronrede eröffnet werden.

Oesterreich-Ungarn.

P. Der deutsche Sprachgesetz-Entwurf Scharschmid gelangt erst Freitag den 12. d. zur ersten Lesung. Die Differenzen zwischen Tschechen und Deutschclericalen sind noch nicht beglichen, weil die Deutschclericalen ihrem ersten Handelsangebot noch treu bleiben. Die tschechischen Abgeordneten drohen hinwieder mit dem Exodus aus dem Abgeordnetenhause; die stille Ferienwoche bis zur Wiederaufnahme der Parlamentsverhandlungen wird demnach eine heiße Kampfeswoche zwischen Tschechen und Deutschclericalen werden. Die Tschechen wollen sich nicht eher zufrieden geben, als bis die entfernteste Möglichkeit, der Antrag Scharschmid könne Gesetz werden, geschwunden ist.

— Wien soll und muß deutsch bleiben, so führte Bürgermeister Prix gelegentlich seiner Wiederwahl im Gegensatz zu jenen Leuten aus, die Wien gerne seines deutschen Charakters entkleiden möchten. Folgende Worte des Bürgermeisters Prix verdienen in den weitesten Kreisen bekannt zu werden: „Wie immer", sagte er, „wir für die Entwickelung Wiens eintreten, wird es im deutschen Geiste geschehen, da Jedermann erkennen muß, daß Wien, wie jede andere Stadt, ihr nationales Gepräge trägt, und national geschlechtlose Städte auf dem ganzen Erdenrund nicht zu finden sind."

Frankreich.

Paris, 9. März. Der Ministerrath beschäftigte sich heute Morgen mit den Arbeiterverhältnissen in Decazeville. Nach den dem Minister des Innern vorliegenden Berichten hat sich die Lage daselbst gebessert.

Paris, 9. März. Die Academie der Wissenschaften hat gestern dem Project zugestimmt, für Pasteur ein Heilinstitut gegen die Tollwuth zu errichten, welches zur Aufnahme sowohl von Franzosen wie von Ausländern bestimmt sein soll. Die Morgenblätter fordern das Publikum zur Subscription für das Institut auf. (W. T.)

Spanien.

* In **Madrid** trat am Sonnabend unmittelbar nach der Vermählung der Infantin Eulalia mit dem Prinzen von Montpensier der Ministerrath zusammen, um über die Umwandlung der achtjährigen Kerkerstrafe zu berathen, zu welcher der Herzog von Sevilla verurtheilt worden ist. Es war vorgeschlagen worden, an Stelle der Kerkerhaft die Verbannung treten zu lassen; der Ministerrath entschied jedoch dahin, nach Berathung mit den Richtern, welche das Urtheil gesprochen haben, die Strafe nach dem gewöhnlichen Verfahren umzuwandeln. Der Herzog hatte sich rundweg geweigert, Begnadigung seitens der Königin-Regentin anzunehmen.

Rußland.

* Die Gesellschaft zur Förderung des russischen Handels tagte kürzlich zur Berathung des Projectes einer directen Canalverbindung zwischen dem Weißen Meere und der Ostsee über den Onega-See. Zwar ist bereits eine solche Verbindung vorhanden, jedoch nur auf Umwegen. Der bisherige Weg ist nämlich etwa 2400 Kilom. lang, während der directe Canal die Entfernung auf 800 Kilom. abkürzen würde. Die Kosten desselben sind auf nur 15 Millionen Mark veranschlagt, da es sich meist nur um Durchstiche zwischen Seen handelt, und der Canal wäre derart anzulegen, daß 30—40 Meter lange Flußkähne denselben befahren können. Die obengenannte Gesellschaft erwartet von dem Bau des Canals eine Neubelebung des in Verfall gerathenen Handels des Weißen Meeres, sowie der Eisenindustrie in der Gegend am Onega-See.

Danzig, 10. März.

Wetteraussichten für Donnerstag, 11. März. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.
Bei mäßigem Nordost trockenes, theils heiteres, theils nebliges Wetter mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Gesperrte Schifffahrt.]** Amtlicher Mittheilung zufolge haben in Folge des andauernden Frostes die Post-Dampfschifffahrten auf der Linie Kiel-Korsör vorläufig eingestellt werden müssen. Die Postsendungen nach Kopenhagen, sowie nach Schweden und Norwegen erhalten auf dem Wege über Warnemünde-Nyborg Beförderung.

* **[Russische Zollerhöhungen.]** Der Petersburger „Herold" kündigt neue Erhöhungen der russischen Zölle auch für das laufende Jahr an. Zunächst handele es sich um eine Erhöhung des Kohlenzolles. Der 10. Congreß der südrussischen Kohlenindustriellen hatte eine Erhöhung bei der Einfuhr aus den Häfen des Asowschen und Schwarzen Meeres von 2 auf 3¼ Kop. Gold und die über die Häfen des Baltischen Meeres von ¼ auf 2 Kopeken Gold beantragt.

* **[Westpreuß. Fischerei-Verein.]** Bei Gelegenheit der Jahres-Versammlung des Central-Vereins westpreuß. Landwirthe wird am 19. März, Vormittags 11½ Uhr, auch der Fischerei-Verein für Westpreußen im Landeshause seine Jahres-Versammlung abhalten. Außer der Vorstandswahl und Erledigung der üblichen Jahresrechnungsgeschäfte stehen auf der Tagesordnung: Antrag des Herrn Oberförster Liebeneiner auf Gewährung eines Darlehns an den Fischereipächter Wöllmann in Putzig zur Einrichtung eines Räucherofens. Herabsetzung der Prämie für das Erlegen von Fischottern, Mittheilungen des Herrn Oberförster Liebeneiner betreffend die Hebung der Fischzucht im Allgemeinen.

* **[Eissprengungen.]** Auf Veranlassung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft wird zur Freilegung der Schiffahrtsstraße die Eisdecke zwischen hier und Neufahrwasser aufgebrochen werden. Auch sollen, wie es heißt, die Eissprengungen von Palschau ab aufwärts wieder fortgesetzt werden.

* **[Verspätung.]** Der heutige Berliner Nachtcourierzug traf um 53 Minuten verspätet ein. Der Grund der Verspätung war hier nicht bekannt.

* **[Abiturientenprüfung.]** Die Abiturientenprüfung im hiesigen städtischen **Gymnasium** erreichte heute Mittag gegen 2 Uhr ihr Ende. Außer den gestern schon genannten beiden Ober-Primanern, welchen die mündliche Prüfung erlassen war, erhielten nach der mündlichen Prüfung das Zeugniß der Reife: Alfred Bachte, Hans Braunschweig, George Döllner, Edwin Haaselau, Victor Lauffer, Hans Leyden, Bruno v. Quassowsky, Paul Schlubach, George Stützke, George Voigt, Hans Wendland und Paul Wessel. — Am Freitag folgt die Prüfung im Realgymnasium zu St. Johann, am Sonnabend diejenige im königl. Gymnasium. Im Realgymnasium zu St. Petri ist die Prüfung erst auf Montag und Dienstag nächster Woche angesetzt, wie zu der gestrigen Notiz ergänzend zu bemerken ist.

* **[Gastspiel.]** Die kgl. baierische Hofschauspielerin Frau Magda Irschik (Baronin v. Perfall), eine hervorragende Tragödin, wird noch im Laufe des März ein auf 3 Abende berechnetes Gastspiel an unserer Bühne absolviren.

* **[Postcourse.]** In Folge der Einführung eines neuen Fahrplans auf der Strecke Graudenz-Jablonowo vom 15. d. Mts. ab erhält das Privat-Personenfuhrwerk zwischen Melno und Rehden (Westpr.) gleichzeitig folgenden Gang: 1. Fuhrwerk aus Melno 7,55 Vorm. (nach Abgang des Zuges 641 aus Graudenz 7,48 Vorm.), in Rehden 8,40 Vorm.; 2. Fuhrwerk aus Rehden 9,5 Vorm., in Melno 9,50 Vorm. (zum Anschluß an Zug 646 nach Graudenz 10,4 Vorm.); aus Melno 10,10 Vorm. (nach Durchgang vorerwähnten Zuges), in Rehden 10,55 Vorm.

* **[Lehrerinwahl.]** An Stelle der kürzlich pensionirten Lehrerin Frau Waage ist Fräulein Elisabeth Jungfer vom hiesigen Magistrat als Lehrerin für die städtische Bezirksschule in der Vorstadt St. Albrecht erwählt worden.

* **[Gefrierhäuser für Fische.]** Nach einer Mittheilung des Deutschen Fischerei-Vereins dürften in nächster Zeit Gefrierhäuser für Fische in größerer Zahl in Deutschland angelegt werden, da sich zahlreiche große Fischhandlungen mit Fragen über die Details der Ausführung an den genannten Verein gewandt haben. Voraussichtlich werden Memeler Fischer in kurzer Zeit einen solchen Kältespeicher einrichten, der unter anderem auch dazu dienen soll, frische Heringe und Plötze, die als Köder für die Lachsangeln gebraucht werden, gerade in der besten Lachsangelzeit aber häufig gar nicht oder nur in sehr geringer Menge zu haben sind, jederzeit vorräthig zu halten.

⊙ **[Schwurgericht.]** Die für heute anstehende Anklagesache lautet auf **Mord**, dessen beschuldigt wird der Eigenthümer Ignaz Josef Konkel aus Abbau Schönwalde (Kreis Neustadt). Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Herr Müller, als Vertheidiger fungirt Herr Rechtsanwalt Weiß. Zur Feststellung des Thatbestandes der Anklage sind 14 Zeugen resp. Sachverständige vorgeladen, darunter 10 polnischer Nationalität, mit denen nur durch Vermittelung eines Dolmetschers verhandelt werden kann. Der 49 Jahre alte Angeklagte wohnte mit dem Besitzer Davidowski gemeinschaftlich in einem Hause, auch hatten sie einen gemeinschaftlichen Garten. Konkel besitzt in dem genannten Dorfe die Grundstücke Nr. 2 und 4 in Größe von 21 Morgen und grenzt mit seiner Wiese an diejenige des Davidowski. Mit Letzterem war er in Grenzstreitigkeiten gerathen, welche zur Folge hatten, daß Konkel und seine Angehörigen, wie er sagt, auf Schritt und Tritt von Davidowski und seinen beiden Söhnen verfolgt wurden, namentlich wurde er, wo er sich zeigte, von den Davidowski's mit Steinen geworfen. Er habe diese Angriffe und fortwährende Chicane nicht mehr ertragen können und sich deshalb an den Amtsvorsteher um Schutz gewendet. Dieser habe ihn jedoch mit der Bemerkung abgewiesen, er könne sich in solche Privatstreitigkeiten nicht einmischen, K. solle sich an die Staatsanwaltschaft mit seiner Klage wenden. Das habe er denn auch gethan, sei aber auch dort abgewiesen, ebenso vom Gemeindevorsteher und dem Pfarrer des Dorfes, welche sich gleichfalls nicht einmischen wollten. So sei er denn fortgesetzt den Angriffen der Davidowski's, ohne Schutz zu finden, ausgesetzt gewesen und habe nicht mehr gewußt, wie er sich schützen solle. Da sei er auf den Gedanken der Nothwehr gekommen. Er hatte sich (wie er sagt, um Hasen auf seinem Felde zu schießen) eine Flinte geborgt, die, mit Schrot und gehacktem Blei geladen, in seiner Stube hing. Am 15. September v. J. habe er, nachdem er wiederholt von den Davidowski's mit Steinen beworfen war, sich in seinen Stall begeben, in welchen er seine geladene Flinte mitgenommen hatte. Zu dieser Zeit befand sich August Davidowski im gemeinschaftlichen Garten, um einen Kirschbaum zu pflanzen. D. soll nun durch die offene Stallthür Steine nach Konkel geworfen und diesen auch getroffen haben. Angeblich in der Wuth hierüber hat K. zur Flinte gegriffen und dieselbe auf August D. abgefeuert. Die Entfernung zwischen Beiden soll etwa 25 Schritt betragen haben. Konkel betheuert, es sei seine Absicht gewesen, den August D. in die Beine zu schießen. Nach erfolgtem Schuß habe er den August D. fortlaufen sehen; er habe nun seine Flinte in dem Dung vergraben, um sie vor Diebstahl zu schützen, und sei dann zu dem Amtsvorsteher gegangen, um demselben von dem Vorfalle Anzeige zu machen. Daß er den August D. mit dem Schuß getroffen, und daß derselbe später an den Folgen desselben gestorben, habe er erst nachträglich erfahren. — Die Zeugenaussagen bestätigten im Allgemeinen den Thatbestand so, wie ihn der Angeklagte geschildert. Die Davidowski's, von denen der Vater bereits eine längere Zuchthausstrafe erlitten hat, genossen in Schönwalde keinen günstigen Ruf, wogegen der Angeklagte Konkel als ein ordentlicher Mann bekannt war. Nur einzelne der Zeugenaussagen, so z. B. diejenige des Vaters des Erschossenen, weichen von den Angaben des Angeklagten in einigen Punkten ab, namentlich wollen sie nicht gesehen haben, daß der Angeklagte an dem Tage der That von August Davidowski mit Steinen beworfen worden sei. — Nach Beendigung der Zeugenvernehmung folgte sofort das Plaidoyer des Staatsanwalts, welcher nachzuweisen sucht, daß der Angeklagte bei seinen Angaben mehrfach von der Wahrheit abgewichen sei, um seiner That eine möglichst günstige Färbung zu geben.

(Die Verhandlung war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.)

Zu den bereits in voriger Woche gemeldeten Anklagesachen, welche in der jetzigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung anstehen, tritt noch für den 18. d. M. als letzte Sache eine Anklage gegen den Fischer und Holzarbeiter Döttlaff und 9 Genossen aus Heubude und Krakau wegen Landfriedensbruchs hinzu.

* **[Schlägerei und Attentat gegen Polizeibeamte.]** In dem Tanzlokale auf Alt-Weinberg in Schidlitz kam es gestern zu einer argen Schlägerei, wobei ein Arbeiter durch zwei Messerstiche im Rücken und Gesicht verletzt wurde. Der Thäter wurde später von einem Schutzmann in einem anderen Tanzlokale ermittelt. Der Verhaftung widersetzte er sich und er erhielt hierbei von Genossen Unterstützung. Schließlich gelang es jedoch dem Beamten, den Attentäter festzunehmen. Mit Hilfe eines Collegen transportirte er denselben nach der Stadt. Kurz vor dem Neugarter Thor wurden hierbei die beiden Beamten durch eine Anzahl Arbeiter, die dem Transport gefolgt waren, thätlich angegriffen, wobei einer der Schutzleute einen Messerstich unter dem rechten Auge und einen zweiten an der rechten Hand erhielt; außerdem bekam er noch einen Schlag mit einem stumpfen Instrument über das rechte Auge und es ist nach ärztlichem Gutachten fraglich, ob die Sehkraft auf demselben wird erhalten werden können. Der zweite Schutzmann hat mehrere Steinwürfe gegen den Kopf erhalten und liegt ebenfalls krank darnieder. Einer der Excedenten wurde von den verwundeten Schutzleuten, die zur Abwehr dieser Angriffe von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten, so verletzt, daß er in das städtische Lazareth befördert werden mußte. Drei andere sind zwar entwichen, doch sind dieselben bekannt und es dürfte die Verhaftung noch heute erfolgen.

[Polizeibericht vom 10. März.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 38 Obdachlose, 9 Bettler, 2 Betrunkene, 4 Dirnen, 1 Schlosser wegen Straßen-Polizei-Contravention. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht: 35 Bettler, 24 Dirnen. — Gestohlen: 2 Paar Seestiefel, 2 Paar Leinwandhosen, 6 Handtücher gez. E. M., 2 Centner Schiffsbrod, 5 Francs. — Gefunden: Ein Gesindedienstbuch auf den Namen Michael Andreas Schwartz, ein weißes Taschentuch. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Ein schwarzer Maulkorb. Abzugeben auf der Polizei-Direction.

♂ **Neustadt**, 9. März. Heute fand hier am königlichen Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kruse das Abiturientenexamen statt. Sämmtlichen 8 Oberprimanern, welche sich zu demselben gemeldet hatten, wurde das Zeugniß der Reife zuerkannt. Die Namen derselben sind Bartholdy, Burau, Neuenborn, Pieper, Schmökel, Sellentin, Tümmler, Zielminski. Burau wurde vom mündlichen Examen dispensirt.

✉ **Berent**, 9. März. Der Beschluß unserer städtischen Körperschaften, das hiesige Progymnasium auf die Stadt zu übernehmen, wird hierselbst mit großer Befriedigung aufgenommen, weil hierdurch das Fortbestehen derselben jetzt als gesichert angesehen werden kann. Die Bürgerschaft hofft nun auch auf eine Staatssubvention, um die Anstalt immer mehr zu heben und schließlich zu einem vollberechtigten Gymnasium zu machen. Dies ist schon in nationaler Hinsicht sehr wünschenswerth. Hoffen wir, daß die Anstalt ihren Ruf als deutsche Anstalt auch festhalte. Von diesem Standpunkte aus ist auch die Einrichtung einer Fortbildungsschule sehr wünschenswerth bei uns, um dem Handwerkerstande Gelegenheit zu besserer Bildung, welche zu seiner Hebung in erster Linie nothwendig, zu geben. Bei Würdigung all' dieser Momente drängt sich die Wahrnehmung auf, daß ein wichtiger Factor zur Sicherung des Deutschthums ganz übersehen wird. Dies ist die Simultanschule. Eine solche bestand bis vor ca. 15 Jahren bei uns und wurde auf Wunsch der Polen getrennt. Wer die damaligen Verhältnisse und die heutigen unbefangen einem Vergleiche unterzieht, wird den früheren den Vorzug geben. Die älteren Bürger, Schüler der Simultanschule, kennen sich von der Schulbank her, die polnischen sprechen gut deutsch, weil sie durch den Verkehr mit deutschen Mitschülern fortwährend gezwungen waren, deutsch zu sprechen, kurz und gut, der Unterschied der Nationalitäten und Confessionen war nicht so groß als heute. Die jetzt heranwachsende Generation kennt sich unter einander kaum, gewohnt, schon in der Jugend getrennt zu sein. Jedenfalls sind Simultanschulen eins der geeignetsten Mittel, das deutsche Element zu stärken und den Polonismus allmählich, auf friedlichem Wege, zurückzudrängen. Es war eine arge Verkennung der Thatsachen, daß die Aufhebung unserer Simultanschule, die von den Polen in richtiger Würdigung ihrer Ziele beantragt wurde, auch von deutscher Seite unterstützt wurde. Dieser Schritt wird hier schon lange bereut und die Wiedereinrichtung einer Simultanschule würde hier mit Freuden begrüßt werden.

Pr. Stargard, 8. März. Der gestrige Morgenzug von Schneidemühl, der um 8 Uhr hier eintreffen soll, hatte das Malheur eines Radreifenbruchs kurz vor unserer Nachbarstation Stüblau. Etwa 2000 Schritte vor der Station wurden die Insassen des 4. Wagens des Zuges durch einen solchen Stoß erschreckt, daß alle aufschrieen, ohne Kenntniß von der Ursache zu haben. Da der Waggon jedoch sehr zu schwanken anfing, zog man die Nothleine an, erreichte jedoch damit nichts, da die Leine auseinanderriß und der Zug weiter brauste. Schon war man nicht mehr weit von Stüblau, an einem hohen Abhange, als der durch das Geschrei der Passagiere erschreckte Locomotivführer den Zug anhielt. Es war auch die höchste Zeit, denn in demselben Augenblicke fing der Waggon an aus dem Geleise zu gehen, wodurch für ihn selbst und die anderen nachfolgenden Wagen die höchste Gefahr entstand. Der defecte Wagen wurde ausrangirt. (A. Z.)

8 **Marienburg**, 9. März. Bei der heute in der Seminarklasse der hiesigen höheren Töchterschule unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Schulraths Thrul aus Danzig stattgefundenen Abgangsprüfung bestanden folgende 4 Selectanerinnen das Examen: Fräulein Selma Löffler, Frida Salinger, Ottilie Schirrmacher und Jenny Wenzel.

Elbing, 9. März. Von einem traurigen Mißgeschick ist eine hiesige achtbare Familie betroffen. Der 16jährige Sohn derselben klagte seit wenigen Tagen über heftige Schmerzen an der Oberlippe, welche nach seiner Meinung von einem kleinen Geschwür, welches er mittelst einer Stecknadel geöffnet hatte, herrührten. Da die Schmerzen sich bis zur Unerträglichkeit steigerten, wurde ärztliche Hilfe hinzugezogen. Zwei Aerzte constatirten Blutvergiftung und der blühende junge Mann ist daran heute früh gestorben. (E. Z.)

Thorn, 9. März. Die hiesige Baugewerks-Innung und die hiesige Schneider-Innung sind beim Regierungs-Präsidenten vorstellig geworden um Verleihung des Rechts, daß nur den Mitgliedern der Innungen gestattet sei, Lehrlinge zu halten. Wie die „Th. O. Z." erfährt, hat der Regierungs-Präsident beide Innungen abschlägig beschieden.

M. **Stolp**, 9. März. Die nun schon seit zwei Jahren in unablässiger Weise ihre Opfer fordernde Diphtheritis-Seuche will unserer Stadt immer noch nicht den Rücken kehren. So ist gestern auf Verfügung des hiesigen Landrathsamtes die höhere Privat-Töchterschule des Fräulein Heinemann wegen Ausbruchs von Diphtheritis vorläufig geschlossen worden. Der Fall trifft die Schul-Vorsteherin um so härter, als dieselbe gleichzeitig Inhaberin eines Mädchen-Pensionates ist und sämmtliche Pensionärinnen sowie die in der Anstalt wohnenden Lehrerinnen diese haben verlassen müssen. — Der am 5. d. Mts. auf dem Bahnhofe Pottangow verunglückte Eisenbahn-Bremser aus Danzig ist seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt sechs unversorgte Kinder.

Königsberg, 9. März. Gestern machte das Frauenburger Domkapitel Herrn Propst Dinder, dessen Ernennung zum Erzbischof von Posen, wie schon gemeldet, seitens des Papstes unter dem 3. d. M. erfolgt ist, hierselbst seine Aufwartung. Die landesherrliche Anerkennung des Neuernannten steht jeden Tag zu erwarten. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. März. In aller Stille hat Herr Geh. Ober-Regierungsrath Bonitz, Chef der Abtheilung für das höhere Schulwesen im Cultusministerium, gestern sein 50jähriges Doctor-Jubiläum gefeiert. Am 1. April wird sein 50jähriges Dienstjubiläum folgen. In seiner Vaterstadt Langensalza bereitet das Lehrer-Collegium des Real-Progymnasiums, wie der „Magd. Ztg." von dort geschrieben wird, eine Festschrift vor.

* Das „B. Tgbl." hält die von ihm gebrachte sensationelle Criminalgeschichte von der entwandten Brillant-Taube gegenüber dem officiösen Dementi aufrecht.

* **[Eine merkwürdige Geschichte]** wird der „W. A. Ztg." aus London mitgetheilt: Im Jahre 1867 wurde in Wolperton der Webwaaren-Fabrikant Linthurst bankerott. In Verzweiflung darüber erschoß sich der unglückliche Mann; sein einziger Sohn George ging nach Connecticut zu einem Verwandten seiner Mutter. Dort erwarb Linthurst durch Fleiß und Sparsamkeit ein bedeutendes Vermögen, und mit diesem kehrte er zu Beginn dieses Jahres in seine Heimath zurück. Sein erstes Geschäft bestand darin, daß er sämmtliche Wechsel und Schuldscheine seines Vaters sammt Zinsen einlöste. Am 1. d. M. wurde im Beisein des Coroners und mehrerer Aerzte dem Gesuche des Sohnes zufolge der Sarg des falliten Kaufmannes geöffnet und hierauf eine Brieftasche, welche die eingelösten Papiere enthielt, zu den wenigen Knochenresten gelegt. Zu dieser Feier hatten sich freiwillig all' Jene eingefunden, denen die Redlichkeit des Sohnes die längst verloren geglaubten Kapitalien wiedergebracht, und diese zweite Leichenfeier Linthursts gestaltete sich zu einer der ergreifendsten Ceremonien.

* **[„Betrag erhalten."]** In Dessau macht gegenwärtig folgende Anecdote die Runde: Ein dortiger ehrsamer Handwerksmeister, durchaus tüchtig in seinem Fach, für den jedoch die edle Schreibkunst ein Buch mit sieben Siegeln ist, hat sich, um den Klippen der Namensunterschrift, welche ja beim Quittiren von Rechnungen etc. durchaus von Nöthen ist, aus dem Wege zu gehen, einen Kautschukstempel mit seinem Namen anfertigen lassen, der Vollständigkeit halber auch einen zweiten Stempel mit dem Signum: „Betrag erhalten." In bester Harmoni

vertrugen sich denn auch diese beiden Stempel auf den quittirten Rechnungen. Als letzthin das Condolenzbuch in dem herzoglichen Schlosse ausgelegt war, fühlte auch unser Meister als loyaler Unterthan das Bedürfniß, auf diesem Wege sein Beileid auszudrücken. Mit ihm treten auch noch andere Herrschaften ein, um das Gleiche zu thun. Unser Meister ergreift zitternd, als ahne er Unheil, die spröde Feder und versucht kunstgerecht seinen Namen in das Buch zu „facsimiliren". Indessen, es geht und geht nicht mit der Schreiberei, dem Meister tritt fast der Angstschweiß auf die Stirn, und die Augen der ungeduldig Wartenden bohren sich wie glühende Dolchspitzen in sein Inneres. Aber nicht lange dauert die qualvolle Situation, da naht dem Meister ein rettender Gedanke: rasch greift er in die Tasche, drückt flugs seinen Stempel in das Buch und verläßt, wie von einer Centnerlast befreit, erhobenen Hauptes das Zimmer. Aber kaum hatte er die Schwelle überschritten, da wird er zurückgerufen. „O unglückseliger Irrthum! die Buchstaben flimmern vor seinen Augen — er hat sich in seinem Stempel vergriffen, da steht klar und deutlich unter all den Namen kleiner, großer und sehr großer Herrschaften: „Betrag erhalten." Zwei herzogliche Lakaien sollen sich eine Stunde lang mit dem Ausradiren der unverlöschlichen Stempelfarbe geplagt haben.

Aus dem Riesengebirge wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Seitens der Hirschberger Section des Riesengebirgsvereins ist die Anpflanzung von Alpenrosen und Edelweiß auf dem Gebirge angeregt. (Mit Edelweiß sind, so viel wir uns erinnern, diese Versuche schon vor mehreren Jahren auf der Koppe gemacht worden, müssen damals aber, da man nichts wieder davon gehört hat, mißlungen sein. Red.) Der Centralvorstand hat bereits Schritte zur Ausführung des Antrags gethan. Neuerlich ist auch in Folge eines Vortrags des Sanitätsraths Dr. Beerel in Hirschberg über Gletscher der Central-Vorstand aufgefordert, auf die im Gebirge vorhandenen Gletscherspuren hinzuweisen, um dadurch auf die Touristen instinctiv zu wirken.

Brüssel, 7. März. An der Brüsseler Universität hat gestern Fräulein Popelin, die erste Studentin in der juristischen Facultät, welche die juristischen Vorlesungen besucht hat, mit Auszeichnung das Candidatur-Examen bestanden. In Folge dessen wird sie nach weiterem zweijährigen Studium zum juristischen Doctor-Examen zugelassen, womit sie das Recht der Advocatur erlangt.

* **In Frankfurt a. O.** verurtheilte die Strafkammer dieser Tage den Reisenden der Butterhandlung J. Abrahamson aus Berlin, weil er an 17 Geschäftsleute eine Waare als „reine Kuhbutter" verkauft hatte, welche nur 60 % Kuhbutter und 40 % Magarin enthielt, wegen Betruges zu einem Jahre Gefängniß.

* **Aus Perpignan** wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Gestern Abend ist eine wahrscheinlich aus Spaniern bestehende Bande in die vor der Stadt gelegene Anstalt der Petites-Souers eingedrungen und hat den Pfarrer der Anstalt, Malèque, und den Pfarrer Caseponce von Rivesaltes, die beim Abendessen saßen, ermordet. Es scheint, daß die Bande es auf Raub abgesehen hat. Mehrere Personen sind bereits verhaftet worden.

* **[Stecknadelconsum.]** Nach neueren statistischen Angaben verbraucht Europa allein etwa 30 Milliarden Stecknadeln jährlich. Ein Räthsel ist es nun, wohin diese unzähligen Stecknadeln kommen, zumal sie vom Rost wenig angegriffen werden.

* **Aus Triest** wird gemeldet, daß in dem venetianischen Städtchen Villadose, Provinz Rovigo, seit einigen Tagen die Cholera herrsche. Von den ersten fünf Erkrankungen nahmen zwei einen raschen tödtlichen Verlauf.

Menden i. W., 8. März. Der Premierlieutenant v. Dücker, der am 9. Januar den Amtsrichter v. Erckelens in seiner Wohnung gröblich beleidigt hatte, ist vom Kriegsgericht zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, vom Kaiser jedoch zu Festungshaft von gleicher Dauer begnadigt worden.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 21. Februar bis 27. Februar 1886.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb.	Todesfälle per Jahr auf 1000 Lebende.	Masern.	Scharlach.	Diphtherie und Croup.	Keuchhusten.	Unterleibs-Typhus.	Brechdurchfälle.	Flecktyphus.	Epid. Genickstarre.
Berlin	1315	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt a. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Straßburg i. E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürnberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Barmen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altona	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Düsseldorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elberfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aachen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Halle	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kassel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mainz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Budapest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rom	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Turin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Venedig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockholm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Christiania	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warschau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bukarest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Madrid	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

1) Bis 24. Februar. 2) Bis 20. Februar. 3) Bis 26. Februar. 4) Bis 26. Februar. 5) Bis 20. Februar.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. März.

	Crs.v.9.				Crs.v.9.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	87,70	88,10
April-Mai	155,50	154,50	Lombarden	207,50	205,50
Sept.-Okt.	166,00	164,70	Franzosen	415,50	415,50
Roggen			Cred.-Actien	458,50	457,50
April-Mai	136,70	136,20	Disc.-Comm.	210,80	212,00
Sept.-Okt.	140,20	140,20	Deutsche Bk.	155,50	155,90
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	81,10	81,25
März	23,90	23,90	Oestr. Noten	162,15	162,10
Rüböl			Russ. Noten	205,60	205,10
April-Mai	44,00	44,30	Warsch. kurz	204,80	204,60
Sept.-Okt.	45,90	46,20	London kurz	20,44	—
Spiritus			London lang	20,41	20,35
April-Mai	37,50	37,50	Russische 5%		
Sept.-Okt.	40,50	40,50	SW-B. g. A.	60,60	60,41
4% Consols	105,60	105,60	Danz. Privatbank	139,10	139,10
3½% westpr. Pfandbr.	99,90	99,50	D. Oelmühle	113,50	113,00
4% do.	101,30	101,40	do. Priorit.	111,00	111,00
5% Rum.G.-R.	94,75	94,60	Mlawka St-P.	115,00	115,50
Ung. 4% Gldr.	84,00	84,00	do. St.-A.	57,70	57,20
II. Orient-Anl.	64,30	64,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	95,00	93,75

Neueste Russen 99,75. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 9. März. Getreidemarkt. Weizen loco holsteinischer loco 158,00—162,00. Roggen loco mecklenburgischer loco 128—140, russischer loco 106—110. Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 44. — Spiritus still, ⅌ März 26¼ Br., ⅌ April-Mai 26¼ Br., ⅌ Mai-Juni 26¾ Br., ⅌ Juni-Juli 27¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., ⅌ März 6,75 Gd., ⅌ August-Dezember 7,05 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 9. März. (Schlußbericht) Petroleum Standard white loco 6,75 bez.

Wien, 9. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,50, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 86,60, österr. Goldrente 114,90, 4% ungar. Goldrente 104,87½, 5% Papierrente 95,82½, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 140,60, 1864er Loose 170,50, Creditloose 179,50, ungar. Prämienloose 121,75, Creditactien 299,10, Franzosen 256,50, Lombarden 126,50, Galizier 210,60, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 235,00, Pardubitzer 164,25, Nordwestbahn 174,00, Elbthalbahn 168,50, Elisabethbahn 246,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Nordbahn 2375,00, Unionbank 73,80, Anglo-Austr. 117,50, Wiener Bankverein 111,50, ungar. Creditactien 306,50, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,40, Napoleons 9,99, Dukaten 5,92, Marknoten 61,60, Russische Banknoten 1,26, Silbercoupons 100,00, Länderbank 116,10, Tramway 208,75, Tabaksactien 74,75, Buschtehrader Bahn 195.

Amsterdam, 9. März. Getreidemarkt. Weizen ⅌ März —. Roggen ⅌ März 134, ⅌ Oktober 141.

Kopenhagen, 9. März. Die Nationalbank setzt von morgen ab den Wechseldiscont und den Lombardzinsfuß auf 3½ bis 4 % herab.

Paris, 9. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,27½, 3% Rente 82,22½, 4½% Anleihe 109,82½, italienische 5% Rente 98,45, Oesterr. Goldrente 94, ungar. 4% Goldrente —. 5% Russen de 1877 101,35, Franzosen 517,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 268,75, Lombardische Prioritäten 319, Neue Türken 16,35, Türkenloose 40,50, Credit mobilier —, Spanier neue 58½, Banque ottomane 540,00, Credit foncier 1352, Aegypter 353,00, Suez-Actien 2145, Banque de Paris 642, Neue Banque d'escompte 467, Wechsel auf London 25,16, 5% privil. türk. Obligationen 386,87, Tabaksactien —.

London, 9. März. Consols $101\frac{1}{16}$, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97⅞, Lombarden 10¾, 5% Russen de 1871 98½, 5% Russen de 1872 100½, 5% Russen de 1873 100¼, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 83⅞, Neue Spanier 58⅜, 4% unif. Aegypter 69⅞, 3% garant. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 11½, Suezactien 85, Canada Pacific 67¾. 5% privilegirte Aegypter 94⅞. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,72½, Paris 25,36¼, Petersburg $23\frac{15}{16}$. Platzdiscont 1⅝.

London, 9. März. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

Glasgow, 9. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6700 gegen 8100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 9. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Liferung: März-April 4²⁹/₃₂ — 4 29/32, April-Mai $4\frac{15}{16}$, Mai-Juni 4 63/64, Juni-Juli 5 1/64, Juli-August 5 3/64, August-Sept. 5 3/32, Oktober-November 5 3/32 d. Alles Käuferpreis.

Liverpool, 9. März. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais fest. — Wetter: Frost.

Petersburg, 9. März. Wechsel London 3 Monat 24 5/32, Wechsel Hamburg, 3 Monat, 205⅜. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 121. Wechsel Paris, 3 Monat, 254¾. ½-Imperials 8,09. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 240. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 230. Russ. Anleihe de 1873 154. Russ. 2. Orientanleihe 101⅛. Russ. 3. Orientanleihe 101⅞. Russ. 6 % Goldrente 180½. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 152½. Große russische Eisenbahnen 257. Kursk-Kiew-Actien 360. Petersburger Disconto-Bank 651. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 332. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, ⅌ August 44,50. Weizen loco 12,25. Roggen loco 7,30. Hafer loco 5,75. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 8. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 27¾, Newyorker Centralbahn-Actien 105½, Chicago-North-Western Actien 109½, Lake-Shore-Actien 87¼, Central-Pacific-Actien 43¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 58¾, Louisville und Nashville-Actien 43⅛. Union-Pacific-Actien 49⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 30⅛, Wabash-Preferred-Actien 19⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65½, Illinois Centralb.-Actien 141¼, Erie-Second-Bonds 90⅝. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $9\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats — D. 79¼ C. — Mais (New) 49. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,97½. — Kaffee (Fair Rio-) 8,45. — Schmalz (Wilcox) 6,70, do. Fairbanks 6,55, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 8. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 42 000, do. nach Frankreich 2000, do. nach anderen Häfen des Continents 14 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 172 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Orts.

Newyork, 9. März. Wechsel auf London 4,87¼. Rother Weizen loco 0,95, ⅌ März 0,94⅝, ⅌ April 0,95¼, ⅌ Mai 0,96⅛. Mehl loco 3,25. Mais 0,48½. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. März

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	138—160 M Br.	
hochbunt	128—133℔	138—160 M Br.	
hellbunt	120—129℔	125—152 M Br.	120—158 M bez.
bunt	120—129℔	122—150 M Br.	
roth	120—130℔	130—155 M Br.	
ordinair	105—128℔	100—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 137 M bez., ⅌ Mai-Juni 139 M Br., 138½ M Gd., ⅌ Juni-Juli 141 M Br., 140½ M Gd., ⅌ Juli-August 143 M Br., 142½ M Gd., ⅌ Sept.-Oktober 145 M bez.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 119—123 M, transf. 98 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 122 M, unterpoln. 98 M, transit 97 M.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländischer 124 M Br., 123½ M Gd., do. unterpoln. 100 M Br., 99 M Gd., do. transf. 98½ M Br., 98 Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 111/15℔ 128—130 M, kleine 108℔ 118 M, russ. 102/3℔ 93 M.

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 112 M.

Wicken ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 M.

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 M.

Dotter ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. russ. 125 M.

Kleesaat ⅌ 100 Kilogr. weiß 76—96 M.

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,47½ M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 34,50 M bez.

Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 12,40 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,45 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,20 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,40 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,20 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Leichter Frost. Wind: N.

Weizen erzielte die heutige schwache Zufuhr sowohl für Transit wie für inländische Waare unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 126℔ 147 M, hellbunt 122/3℔ 147 M, 125℔ und 126℔ 150 M, 128℔ 152 M, hochbunt 126℔ 151 M, fein hochbunt 130℔ 158 M, Sommer- 123/4℔ und 126℔ 152 M, 127/8℔ 155 M ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 127℔ 133 M, hellbunt 120/1℔ 127 M, 122/3℔ 129 M, 124℔ 134 M, 125/6℔ 137 M, hochbunt glasig 128/9℔ 138 M ⅌ Tonne. Termine April-Mai 137 M bez., Mai-Juni 139 M Br., 138½ M Gd., Juni-Juli 141 M Br., 140½ M Gd., Juli-August 143 M Br., 142½ M Gd., Sept.-Oktober 145 M bez. Regulirungspreis 135 M.

Roggen. Zufuhr von Transitwaare fast Null. Bezahlt ist für inländischen 114/5℔ 119 M, 121/2℔ krank 120 M, 120℔ 121 M, 121—122℔ 122 M, 123—125℔ 123 M, für polnischen zum Transit 121/2℔ 98 M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine April-Mai inländisch 124 M Br., 123½ M Gd., unterpolnisch 100 M Br., 99 M Gd., Transit 98½ M Br., 98 M Gd. Regulirungspreis inländisch 122 M, unterpolnisch 98 M, Transit 97 M.

Gerste ist bezahlt inländ. kleine 108℔ 118 M, große 111℔ 128 M, 115℔ 130 M, für russ. z. Transf. 102℔ und 103℔ 93 M, 104℔ 94 M ⅌ Tonne. — **Hafer** inländischer 122 M ⅌ Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländ. Futter- 112 M ⅌ Tonne bez. — **Wicken** inländische 123 M ⅌ Tonne gehandelt. — **Buchweizen** inländ. 114 M ⅌ Tonne bez. — **Dotter** russ. z. Transit sehr besetzt 125 ⅌ Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 38, 40, 42, 48 M ⅌ 50 Kilo bez. — **Thymothee** 21 M ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** feine 3,47½ M ⅌ 50 Kilo bez. — **Spiritus** 34,50 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 118℔ 138,75, 120℔ 136,50, 119/20℔ 143,50, 122℔ 145,75, 127℔ 156,50, 129℔ 157,50, 130℔ blsp. 153, 131/2℔ 162,25 M bez., rother 119/20℔ 145,75, 122℔ 151,75, 123℔ 153, 130/1℔ 162,25 M bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 117℔ 121,25, 121,75, 120℔ 125,50, 121℔ 126,75, 124℔ 130,50 M bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 112,75 M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 108, 116, 118 M bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 115,50, 116,50 M bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 106,50, 111, 120 M bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 111,50 M bez. — Thymotheum ⅌ 50 Kilo 15 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 35½ M bez., ⅌ März 35½ M Gd., ⅌ Frühjahr 37 M Gd., ⅌ Mai-Juni 38¼ M Br., ⅌ Juni 39 M Br., ⅌ Juli 39 M Gd., ⅌ August 39¾ M Gd., ⅌ Septbr. 41 M Br., kurze Lieferung 35½ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 133—154 M, ⅌ April-Mai 156,50, ⅌ September-Oktober 166,50. — Roggen matt, loco 122—133, ⅌ April-Mai 133,00, ⅌ Sept.-Okt. 138,00. — Rüböl unveränd., ⅌ April-Mai 43,70, ⅌ September-Oktober 45,50 — Spiritus matt, loco 35,40, ⅌ April-Mai 36,40, ⅌ Juni-Juli 38,00, ⅌ Juli-August 38,70. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,20.

Berlin, 9. März. Weizen loco 140—162 M, fein märkischer und Mecklenburger — M ab Bahn, ⅌ April-Mai 154½—154¼ M, ⅌ Mai-Juni 157—156¾ M, ⅌ Juni-Juli 159½—159¼ M, ⅌ Juli-August — M, ⅌ Sept.-Oktober 165¼—164¾ M — Roggen loco 130—137 M, mittel inländ. 131 M, feiner inländ. — M ab Bahn, ⅌ April-Mai 136¾—136¼ M, ⅌ Mai-Juni 138—137½ M, ⅌ Juni-Juli 139—138½ M, ⅌ Juli-August — M, ⅌ Sept.-Oktober 141¼—141 M — Hafer loco 123—160 M, ost- und westpreußischer 126—137 M, pomm. und uckermärkischer 132 bis 139 M, schlesischer und böhmischer 135—142 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 143 bis 155 M, russischer 126—129 M ab Bahn, ⅌ April-Mai 126 M, ⅌ Mai-Juni 128½ M, ⅌ Juni-Juli 131 M — Gerste loco 112—175 M — Mais loco 120—125 M, ⅌ April-Mai 109 M, ⅌ Mai-Juni 108¾ M, ⅌ September-Oktober 110¾ M — Kartoffelmehl loco 15,80 M, ⅌ März 15,80 M, ⅌ März-April 15,90 M, ⅌ April-Mai 16,00 M, ⅌ August-Sept. 16,50 M, ⅌ Sept.-Oktober 16,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M, ⅌ März 15,80 M, ⅌ März-April 15,90 M, ⅌ April-Mai 16,00 M, ⅌ August-September 16,50 M, ⅌ Sept.-Okt. 16,75 M — Feuchte Kartoffelstärke loco — M — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 M, Kochwaare 155—200 M — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,25 M, Nr. 0 20,25 bis 19,25 M — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 M, Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,25 M ff. Marken 19,80 M, ⅌ März — M, ⅌ März-April — M, ⅌ April-Mai 18,30 M, ⅌ Mai-Juni 18,40 M, ⅌ Juni-Juli 18,50 M — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M, ⅌ März 43,7 M, ⅌ März 44,2—44,3 M, ⅌ März-April 44,2—44,3 M, ⅌ April-Mai 44,2—44,3 M, ⅌ Mai-Juni 44,6 M, ⅌ Sept.-Oktbr. 46,2 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 36 M, ⅌ März — M, ⅌ März-April — M, ⅌ April-Mai 37,3—37,6 M, ⅌ Mai-Juni 37,6—37,9 M, ⅌ Juni-Juli 38,5—38,8 M, ⅌ Juli-August 39,4—39,6 M, ⅌ August-Sept. 40,1—40,3 M.

Magdeburg, 9. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 23,00 M, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 21,50 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,00 M. Matter — Gem. Raffinade mit Faß, 27,25 M, gem. Melis I. mit Faß 26,25 M. Ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. März. Wind: ONO.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kopenhagen, Getreide.

10. März. Wind: NO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. März. Wasserstand: 2,06 Meter. Wind: NW. Witterung: klar, schön, Frostwetter.

Schiffsnachrichten.

Lübeck, 8. März. Die Eisbrecher unter Assistenz von 70 Travemünder Schiffern sind beschäftigt, eine Rinne im Eise herzustellen, und werden morgen diese Arbeit beendigt haben, womit dann die Lübecker Schifffahrt wieder eröffnet sein würde.

Skagen, 6. März. Das Eis ist letzte Nacht aus der Bucht ostwärts getrieben; das Fahrwasser bis Hirtsholm ist ziemlich eisfrei. Nördlich von hier viel ostwärts treibendes Eis. Das Fahrwasser zwischen Skagen und Trindelen ist zweifelsohne gesperrt. Das Eis ist 10—12 Zoll stark.

C. **London**, 8. März. Aus Cardiff wird heute ein entsetzlicher Unglücksfall gemeldet, der den augenblicklichen Tod von 5 Personen und die Verletzung vieler anderer zur Folge hatte. Auf dem Schleppdampfer „Rifleman", welcher am westlichen Hafendamm vor Anker lag, explodirte heute früh um 9 Uhr der Kessel mit so schrecklicher Gewalt, daß das Fahrzeug in Atome zerstört wurde. Der Capitän, der Maschinist, der Heizer und ein Matrose wurden auf der Stelle getödtet und ein Theil des Kessels wurde über 200 Meter weit in die Bute-Docks geschleudert, wo er in den Hintertheil der italienischen Barke „Clotilde" einschlug und den Mann am Steuerruder tödtete. Mehrere Personen sind so ernstlich verletzt worden, daß man ihr Aufkommen bezweifelt.

Newyork, 23. Febr. Der von Rotterdam hier angekommene Dampfer „Castor" passirte am 14. Februar auf 47° N. 46° W. ein großes Eisfeld und brauchte 14 Stunden, um durch dasselbe zu passiren. Das Eis war 12—14 Zoll dick; der Dampfer steuerte 80 Seemeilen südlich, um vom Eise freizukommen. Am 22. Februar, off Fire Island, passirte der „Castor" eine Menge Wrackstücke, darunter eine Schiffsluke, Thüren, Planken 2c., die noch nicht lange im Wasser gewesen zu sein schienen.

Berliner Fondsbörse vom 9. März.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung und entsprach den günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen; auch die sehr guten Ergebnisse der Bilanz der Disconto-Gesellschaft trugen zur Befestigung der Stimmung wesentlich bei. Die Course auf speculativem Gebiet setzten zumeist etwas höher ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen gut behaupten. Das Geschäft zeigte für einige Ultimowerthe grössere Regsamkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere zwar vielfach besser einsetzten, aber später theilweise abgeschwächt waren. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten wieder feste Gesammthaltung und theilweise belangreichere Umsätze. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien zu höherer aber schwankender Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; auch Franzosen waren höher und lebhafter, Lombarden und andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn fester aber ruhig. Von den fremden Fonds waren sowohl russische Werthe wie ungarische Goldrente und Italiener Anfangs besser und belebt, später etwas abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien waren recht fest und belebt. Industrie-Papiere fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe schwach und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien recht fest und mässig lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,65
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,25
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,70
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,70
do. do.	4	101,40
Pommersche Pfandbr.	3½	99,70
do. do.	4	—
do. do.	4	100,80
Posensche neue do	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	103,50
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	101,40
do. do. II. Ser.	4	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	104,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,90
do. Silber-Rente	4½	70,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,00
do. Papierrente	5	77,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	82,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,50
do. do. Anl. 1871	5	100,70
do. do. Anl. 1872	5	100,70
do. do. Anl. 1873	5	100,70
do. do. Anl. 1875	4½	95,60
do. do. Anl. 1877	5	101,30
do. do. Anl. 1880	4	88,10
do. Rente 1883	6	114,40
do. 1884	5	100,15
Russ. II. Orient-Anl.	5	64,80
do. III. Orient-Anl.	5	65,05
do. Stiegl. 5. Anl.	5	67,75
do. do. 6. Anl.	5	97,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,50
do. Gold-Anl.	6	133,39
Italienische Rente	5	98,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,90
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1866	5	16,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,80
II. u. IV. Em.	5	107,25
II. Em.	4½	105,25
III. Em.	4½	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,80
do. do. do. do.	4½	112,50
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	100,80
do. do.	4	101,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,25
do. do.	4½	105,10
do. do.	4	100,10
Poln. landschaftl.	5	64,15
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,50
Russ. Central- do.	5	92,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	109,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	195,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,90
Oestr. Loose 1854	4	111,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,60
do. Loose v. 1860	5	120,50
do. Loose v. 1864	—	291,60
Oldenburger Loose	3	155,20
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,90
RaabGraz. 100T.-Loose	4	99,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	155,75
do. do. von 1866	5	146,00
Ungar. Loose	—	225,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	55,75	2½
Berlin-Dresden	16,00	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,40	4⅔
Marienbg-MlawkaSt-A	57,20	⅔
do. do. St.-Pr.	115,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	0
do. St.-Pr.	112,25	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	93,75	2⅔
do. St. Pr.	124,50	5
Saal-Bahn St.-A.	50,25	0
do. St.-P.	100,70	3½
Stargard-Posen	104,75	10½

Weimar-Gera gar.	31,50	4½
do. St.-Pr.	88,10	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	85,40	6,49
Gotthardbahn	112,75	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,60	4⅗
Lüttich-Limburg	10,40	0
Oesterr.-Franz. St.	417,50	6
† do. Nordwestbahn	—	4 7/10
do. Lit B.	290,00	3⅞
†Reichenb.-Pardub.	66,40	—
†Russ. Staatsbahnen	131,40	7½
Schweiz. Unionb.	64,80	—
do. Westb	22,10	—
Südösterr. Lombard	208,00	—
Warschau-Wien	252,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,80
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	84,00
do. do. Gold-Pr.	5	104,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,75
do. do. Elbthal.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	321,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,00
†Ungar. Nordostbahn	5	82,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,30
Brest-Grajewo	5	96,00
†Charkow-Azow rtl.	5	102,70
†Kursk-Charkow	5	101,60
†Kursk-Kiew	5	103,70
†Mosko-Rjäsan	5	98,20
†Mosko-Smolensk	5	102,20
Rybinsk-Bologoye	5	94,10
†Rjäsan-Kozlow	5	103,30
†Warschau-Teres.	5	102,90

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1884
Berliner Cassen-Ver.	125,00	5⅔
Berliner Handelsges.	148,60	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,25	4
Bremer Bank	107,60	4,22
Bresl. Discontobank	89,10	5
Danziger Privatbank	139,10	8
Darmst. Bank	139,00	7
Deutsche Genss.-B	131,20	8½
Deutsche Bank	155,90	9
Deutsche Eff. u. W.	122,75	8
Deutsche Reichsbank	138,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	101,00	5
Disconto-Command.	212,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	63,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	128,00	6⅔
Hannöversche Bank	113,25	5⅔
Königsb. Ver.-Bank	—	5⅔
Lübecker Comm.-Bk.	—	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	115,00	5⅚
Meininger Hypoth. Bk.	96,00	5⅚
Norddeutsche Bank	146,25	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	48,75	0
Posener Prov.-Bk.	125,50	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,0	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,90	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	89,60	4
Schles. Bankverein	102,25	5⅔
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	139,25	6⅔
Actien der Colonia	6800	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	68,75	2¼
Deutsche Bauges.	91,90	0
A. B. Omnibusges.	190,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	240,50	10½
Berl. Pappen-Fabrik	76,00	—
Wilhelmshütte	56,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	33,00	1
Danziger Oelmühle	103,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1883
Dortm. Union Bgb.	10,40	—
Königs- u. Laurahütte	81,25	—
Stolberg, Zink	33,00	½
do. St.-Pr.	101,80	5½
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 9. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,50
do.	2 Mon.	2½	169,00
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mon.	2	20,35
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	162,10
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Woh.	6	204,50
do.	3 Mon.	6	203,40
Warschau	8 Tg.	6	204,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr	1396,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	162,30
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	205,10

Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet im April statt. Gegen den Coursverlust von ca. **200 Mk.** pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **2 Mk.** pro Stück.

Meteorologische Depesche vom 10. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	SO	7	bedeckt	2	
Aberdeen	776	S	4	heiter	2	
Christiansund	777	SSW	4	heiter	—0	1)
Kopenhagen	779	NNO	1	wolkig	—5	
Stockholm	776	WSW	2	wolkenlos	—5	
Haparanda	765	still	—	bedeckt	—4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	771	N	1	wolkenlos	—16	
Cork, Queenstown	767	SO	6	halb bed.	6	
Brest	767	SO	4	halb bed.	—2	
Helder	775	O	2	wolkig	—4	
Sylt	778	OSO	1	bedeckt	—6	
Hamburg	777	ONO	1	bedeckt	—6	2)
Swinemünde	779	SSO	1	Dunst	—13	3)
Neufahrwasser	778	ONO	2	wolkig	—4	4)
Memel	778	ONO	—	Nebel	—16	5)
Paris	768	NO	4	wolkenlos	—6	
Münster	774	NO	5	wolkig	—6	
Karlsruhe	770	NO	3	halb bed.	—7	
Wiesbaden	772	NO	2	heiter	—4	
München	767	O	6	halb bed.	—10	
Chemnitz	775	ONO	2	heiter	—10	6)
Berlin	777	O	3	bedeckt	—9	
Wien	771	NW	2	wolkig	—8	
Breslau	775	O	2	Schnee	—11	
Ile d'Aix	763	ONO	6	wolkig	—2	
Nizza	762	O	2	wolkenlos	1	
Triest	764	ONO	6	heiter	—1	

1) See stark bewegt. 2) Neblig. 3) Reif. 4) Rhede voll Eis. 5) See leicht bewegt, Reif. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert, ganz Europa steht unter dem Einflusse eines barometrischen Maximums, dessen Kern über Dänemark liegt. Bei schwacher östlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland andauernd kalt, theils heiter, theils nebelig, ohne meßbare Niederschläge. Auf der Nordosthälfte Deutschlands hat der Frost zugenommen, auf der Südwesthälfte ist die Temperatur meist erheblich gestiegen. In Süddeutschland ziehen die oberen Wolken aus Ost und Nordost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	774,6	—2,1	NNO., leicht, bedeckt.
10	8	776,6	—4,3	N., leicht, bedeckt.
	12	776,0	—0,1	N., leicht, heiter, bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut (9388
E. Duwensee und Frau.
Schliewen, den 9. März 1886.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 10. März 1886
Steuer-Rath Kluth u. Frau
9418) geb. Adolph.

Heute Morgen starb nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Großtante Frau

Eulalia Ludowika Robleder

geb. Schulz,
im Alter von 75 Jahren.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung an.
Danzig, den 9. März 1886.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 12. März Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes statt (9434

Heute, Mittags 12 Uhr, entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante Frau Wittwe

Sara Kleemann,

geb. Anders,
in fast vollendetem 86. Lebensjahre, was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen. (9444
Danzig, den 10. März 1886.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. d., Nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause, Goldschmiedegasse 5, aus statt.

Am 8. d. M., Abends 8 Uhr, entschlief sanft nach dreijährigem, schwerem Leiden zu einem besseren Erwachen meine liebe unvergeßliche Frau
Marie Violet, geb. Stein,
in ihrem 39. Lebensjahre.
Dieses zeigt tief betrübt an der trauernde Gatte
9413) Robert Violet.

Unser liebes sieben Monate altes Söhnchen Hans ist in Folge eines Herzkrampfes wieder von uns genommen.
Die tiefbetrübten Eltern
Dr. Paul Herz,
Kaiserlicher Marine-Auditeur
und Frau Johanna,
geb. Lickfett.
Wilhelmshaven, 7. März 1886.

Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100%, welche ungefähr Mitte März stattfindet, übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 ₰ pro 100 ℳ. (8917

Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 ℳ.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** à ℳ 3
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à ℳ 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) à ℳ 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à ℳ 3,50, (9415
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Schwedische
Heilgymnastik u. Massage
von (9408
Octawie Wästfelt,
Hundegasse 78.

Kleine süße
Messina-Apfelsinen
zum Einkochen
pro Dtzd. 40—50 ₰
empfiehlt die Ungarische Weintrauben-Niederlage (9436
Melzergasse No. 6.

Hochfeine
Tischbutter,
à Pfd. 110 und 100 ₰, empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (9330

Tafelbutter
in hochfeiner Qualität empfiehlt die
Central-Meierei
9414) Ketterhagergasse 1.

Ausverkauf
von Frühjahrs-Fächern und Ball-Fächern bei
Felix Gepp,
Brodbänkengasse 49,
geradeüber der Gr. Krämergasse.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten

für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Paul Dan, Danzig, Langgasse Nr. 55.

Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung von Herren-Garderobe und Wäsche unter Garantie für vorzüglichen Sitz und elegante Ausführung.
Alleiniges Lager in Danzig von Stoffen für Garderobe „System Dr. G. Jäger".
Lager von:
Reisedecken, Plaids, Regenschirmen, Stöcken, Regenmänteln, Staubmänteln, dänischen Ledermänteln u. Joppen, Unterkleidern, Socken, Normal-Unterkleidern „System Dr. G. Jäger", Cravatten, Kragen u. Manschetten, Hüten u. Mützen, Tragebändern ꝛc.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 14. März, und Montag, den 15. März cr.,
jedesmal 7½ Uhr Abends,
Zwei Wohlthätigkeits-Concerte,
veranstaltet von Herrn **Oswald Nier**
und gegeben von
L. Miranda, Königl. italien. Hof-Opernsänger,
Frl. **Gaidan,** Pianistin,
Ernst Oehlhey, Violoncellist,
Frl. **Clara Lehn,** Concertsängerin.

Der halbe Concertertrag ist von Herrn Nier zum Besten der hiesigen Armen bestimmt.
Billets: nummerirt à 2 ℳ, Stehplätze à 1 ℳ, Schülerbillets à 75 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

Infolge einer zwischen der
Forenede Dampskibs-Selskab
in Copenhagen
und dem
Norddeutschen Lloyd
in Bremen

getroffenen Vereinbarung ist ein regelmässiger directer Dampferverkehr zwischen den durch die Dampfer beider Gesellschaften befahrenen Häfen ins Leben gerufen und werden auf Grund derselben Güter im directen Verkehr befördert:

von und nach	nach und von
Copenhagen,	Lissabon,
Stettin,	Bahia,
Danzig,	Rio de Janeiro,
Königsberg,	Santos,
Libau,	Montevideo,
Riga,	Buenos-Ayres,
Reval,	Singapore,
St. Petersburg,	Colombo,
Aarhus,	Hongkong,
Christiania,	Shanghai,
Stavanger,	Yokohama,
Bergen,	Hiogo,
Drontheim,	Nagasaki,
Malmö,	Adelaide,
Landscrona,	Melbourne,
Gothenburg,	Sidney, (9283
Stockholm,	
Kiel,	

auch werden Güter nach **Moskau, Kiew, Charkow, Zarizyn,** und **Warschau** im directen Verkehr angenommen.
Die Umladung der Güter von und nach Danzig geschieht in Antwerpen im Anschluss an die Dampfer der Rhederei **F. G. Reinhold.**
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten beider Gesellschaften in Antwerpen und in sämmtlichen obengenannten Häfen.
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Die Direction der Forenede Dampskibs-Selskab.

Neuheiten
für die
Frühjahrs-Saison
in feiner
Herren-Confection
empfiehlt
Bruno Gosch.
(9386

Bis Ende März kommen von jetzt ab Strohhüte jeder Art Facons 1886
zum Verkauf
Wollwebergasse 4 (nahe dem Zeughause) im Ausverkauf
der L. J. Goldberg'schen Restbestände.
NB. Die Preise für neue Hüte sind nicht höher, als sonst Modernisirungen kosten (9423

Erstes Danziger Möbel-Ausstattungs-Verleih-Geschäft
A. R. Migge & Co.,
Breitgasse 79, unweit des Krahnthors.
Wir verleihen einzelne
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,
sowie complete Ausstattungen vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, incl. Betten, Gardinen, Portieren, Teppiche, Decken, Glas und Porzellan gegen geringe monatliche Miethszahlungen. (9359

Dr. Riemann's
präparirter Rettigsaft,
allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden bestens empfohlen und ist derselbe allein nur unverfälscht pro Flasche 1,25 ℳ, 75 ₰ und 50 ₰ zu haben in Danzig bei (9028
Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Braunsberger Bergschlößchen,
Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (9265
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

W. J. Hallauer,
36, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Tricotagen und Strumpfwaaren,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Blousen
die größte Auswahl in nur guten Stoffen.

Ed. Loewens
empfiehlt Neuheiten in
Tricottaillen, Blousen-Tricottaillen für Mädchen, Kinder-Tricotkleidchen.

Es findet bei mir ein Ausverkauf zurückgesetzter Waaren statt. (9421

Die Tapeten-Handlung
Adolf Th. Lebeus, Matzkauschegasse 6,
erhielt neue Sendungen von **Tapeten, elegant und billig,** in schönster Auswahl und empfiehlt gleichzeitig den
Ausverkauf
der in der Inventur zurückgesetzten
Tapeten u. Teppiche, sowie die **Tapetenreste**
bis 14 Rollen zu jedem nur annehmbaren Preise. (9402

Mein hierselbst im Centrum und bester Geschäftsgegend belegenes **Grundstück** mit elegantem Laden, Hof, Seiten- und Hintergebäude, will ich w. Fortzuges schleunigst mit 7000 ℳ Anzahlung verkaufen. Nur Selbstreflectanten erfahren Näh. unter 9433 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ich beabsichtige mein Grundstück in welchem sich e. Material-, Schank- u. Bier-Verlags-Geschäft befindet, zu verkaufen oder zu verpachten.
Adressen unter 9420 in der Exp. dieser Zeit. erbeten.

Auf mein Grundstück im Werder, 5 culm. Hufen, Boden 1. Klasse, mit ganz neuen Gebäuden (der Ueberschwemmung nicht ausgesetzt) suche ich zur 1. Stelle **32,500 Thlr.** gegen 5% Zinsen auf 5—10 Jahre fest.
Nur Selbstdarleiher wollen ihre Adr. u. 9382 in d Exp. d. Ztg. einr.

Zu einem 7jährigen Mädchen wird eine
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen bei 300 Mark Gehalt aufs Land zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 9379 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ich suche einen jungen Mann,
Materialist,
gewandter Verkäufer, mittlerer Jahre, bescheidenes und **angenehmes Aeußere, zum 1. April.** Vorstellung Bedingung.
Adressen unter 9406 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling
suchen gegen monatliche Remuneration
Rich. Dühren & Co.,
Danzig,
Poggenpfuhl 79. (9369

Für ein hiesiges Import-Geschäft wird ein Lehrling aus anständig. Familie zum 1. April cr. gegen Remuneration gesucht.
Selbstgeschriebene Meldungen unter Nr. 9329 in der Exped d Ztg. erb.

Für ein elfjähriges Mädchen, welches in allen Fächern Unterricht von einer für höhere Töchterschulen gepr. Lehrerin erhält, werden noch 1—2 Mitschülerinnen gesucht.
Gef. Offerten unter Nr. 9407 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann (Primaner) sucht vom 1. April ab Stellung in einem Comptoir.
Adressen unter Nr. 9217 in der Exped. d. Zeitg. erbeten.

Eine tüchtige Zuschneiderin, akadem. ausgebildet, sucht Stellung als Directrice, zum 1. oder 15. April.
Gef. Offerten unter Nr. 9380 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann, welcher mehrere Jahre in einem größeren Speditions- und Maklergeschäft thätig gewesen und mit der Correspondenz, Buchführung und Zollabfertigung vollständig vertraut ist, s. anderw. Stell.
Adressen unter 9419 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein **pädagogisch erf. Philologe,** evang., w. bis z. Tertia, auch in d. Elem.-F., gründl. vorb., **sucht St. vom 1. Mai cr. od. früher,** wenn in familiärem Hause unter besch. Anspr., **od. e. Privatschule.** Gefl. Offert. w. unter 9216 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein Obersecundaner eines hiesigen Realgymnasiums wünscht z. 1. April eine **Lehrlingsstelle** in einer Apotheke in Danzig oder in der Nähe Danzigs einzunehmen.
Gef. Offerten unter Nr. 9258 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener junger Kaufmann, unverheirathet,
mit Prima-Referenzen, sucht per 1. Juli oder später Stellung als Kassirer, Buchhalter oder Correspond. in deutscher u. franz Sprache. Auch wäre ders. bereit, sich an einem rent. Geschäft. event. mit etwas Kapital, thätig zu betheiligen. Adr. u. 9396 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame sucht zum 1. April in einer gebildeten Familie eine **gute** Pension mit eigenem **unmöbl.** Zimmer. Ad. mit Preisangabe u. 9381 in der Exped. erb.

Eine große helle Remise
zu vermiethen Dienergasse 2.

59, Langgasse 59
ist die 1. Etage nebst Zubehör event.
zum Geschäftslokal
per April cr. zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr im Laden. (9231

Ein eleg. möbl Vorderzimmer nebst Schlafkabinet, mit besond. Eing., 1. Etage, Sonnens., in d. Breitgasse, unw. d. Krahnthors, per April oder später zu vermiethen. Gef. Adr. u. 9264 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2—3 Pensionäre
wünscht ein höh. Beamter a. D. zum 1. April in Pension zu nehmen, **lediglich um seinen äusserst stillen Haushalt zu beleben.** Schöne, gesunde Wohnung, feine Küche u. stete Beaufsichtigung event. Nachhilfe bei angemessenen Bedingungen. Näheres bei **F. Lenz,** Gr. Berggasse 18 II. (8839

Ein bis zwei Schüler finden gewissenhafte Pension in d. Familie eins Kaufmanns.
Adressen unter 9241 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine neu dekorirte herrschaftliche Wohnung ist Langgasse 71 sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Langenmarkt 47
ist die neu decorirte Wohnung der 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Entree, Boden zu vermiethen.

Brodbänkengasse 13
ist ein zum Comtoir geeignetes Parterre-Zimmer zu vermiethen.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Mittwoch, den 17. März 1886,
Abends 8½ Uhr,
im „Kaiserhof".
Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung.
1. Etats-Berathung pro 1886/87,
2. Wahl d. Vorstandes pro 1886/87,
3. Bericht der Local-Commission.

Mittwoch, den 24. März 1886,
Abends 8½ Uhr,
im „Kaiserhof".
Fortsetzung der General-Versammlung.
Tagesordnung.
1. Wahl der Wahlcommission pro 1886/87,
2. Wahl der Rechnungs- und Bibliotheks-Revisoren,
3. Statuten-Aenderung. (9417
4. Ausschluß von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 11. März,
Abends 8 Uhr:
I.
Mittheilungen „über den echten Hausschwamm".
II.
Vorlage und Erklärung neuerer Apparate und Geräthschaften.
1. Apparate aus dem Lager der Herren Bormfeldt & Salewski. (Aneroid-Barometer und Thermometrograph v. Const., Luftprüfer, Milchprober, Radiometer.)
2. Besprechung eines Hektrographen und zweier Briefhefter durch Hrn. Hirschberg.
3. Neuigkeiten aus der Lampenbranche und einige praktische Gegenstände neuerer Erfindung aus dem Lager des Herrn Hundius. (9438

Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.

Café Nötzel.
Mittwoch und Freitag
Concert,
unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn **Poggendorf** von der Hochschule in Berlin.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 11. März 1886:
20. Sinfonie-Concert.
(Genoveva-Ouverture v. Schumann, Vorspiel zu König Manfred v. Reinecke, Ungarische Tänze von Brahms, A-dur-Sinfonie (Nr. 7) von Beethoven ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
9357) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 11. März. 112. Ab.-Vorst. P-P. B. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Freitag, den 12. März. Benefiz für **Oscar Sauer. Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Aufzüg. von Roderich Benedix.
Sonnabend, den 13. März. Ab. susp. Bei halben Preisen. **Don Cesar.** Operette in 3 Acten von Walter. Musik von Dellinger.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 11. März 1886:
Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel der
Kaiserlichen Japanesen-Truppe
John Gingerie, (8 Personen).
Mr. Raffin, mit seinen dressirten Schweinen und Affen.
Mr. Schilly, gen. das medicinische Räthsel.
Auftreten der Duettisten Geschwister Monti,
der englischen Duettisten Miß Heyden und Miß Warden,
der Sängerin Frl. Oserelly, Fräulein Lucas,
des Komikers Hrn. Jachtau.
Kassenöffnung 7 Uhr Anf. 7½ Uhr.

Nr. 15 381, 15 537, 15 630
kauft zurück Die Expedition.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.